Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Poznań 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen, Danzig und Ausland monatlich 6 zł. Bezugspreis in Deutschland monatlich 2.50 Rmk durch Ausland-Zeitungshandel G. m. b. H., Köln, Stolkgasse 25/31. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblattes, Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25, zu richten. Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postscheckkonto: Poznań Nr. 200 283. (Konto-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Für Beilagen zu Chiffrebriefen (Photographien, Zeugnisse usw.) keine Haftung. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto Nr. 200283, Concordia Sp. Akc., Poznań. — Anzeigenannahme auch durch alle Anzeigen-Vermittlungen des In- und Auslandes. — Gerichts- und Erfüllungsort Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

78. Jahrgang | Poznań, Dienstag, 31. Januar 1939 | Nr. 25

Hermann Göring:

Zum 30. Januar

Sechs Jahre sind seit dem denkwürdigen Tage vergangen, an dem Adolf Hitler die Führung des deutschen Volkes in seine starken Hände nahm. Nur eine kurze Spanne Zeit! **Mit ihrem unerhört großen Geschehen wiegt sie jedoch in der deutschen Geschichte schwerer als Jahrzehnte und Jahrhunderte. Sie hat das Schicksal der Nation für Generationen bestimmt.**

Am 30. Januar 1933:

Deutschland lag in den Ketten des Versailler Diktats; Ehr und Wehr waren ihm genommen. Zum Objekt der internationalen Politik herabgewürdigt, war es nicht einmal souveräner Herr über seinen eigenen Grund und Boden. Das Volk, in Parteien, Klassen und Stände zerrissen, litt bitterste Not. Betriebe und Werkstätten waren verödet, sieben Millionen Erwerbslose drängten sich vor den Stempelstellen.

Am 30. Januar 1939:

Das Großdeutsche Reich ragt inmitten der Welt empor, fest gefügt, ein Stahlblock von innerer Kraft und Geschlossenheit. **Frei ist das Land, frei sind 80 Millionen Menschen, frei sind unsere Ströme, gesprengt sind die Fesseln des Tributsystems. Ueber Ehre und Unabhängigkeit der Nation wachen die Partei und die neue deutsche Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft.** Und rings im deutschen Land klingt die freudige Symphonie deutscher Arbeit.

Wenn am 30. Januar über allen Städten und Dörfern des Großdeutschen Reiches von Tilsit bis Aachen, von Flensburg bis Wien die Hakenkreuzflagge weht als herrliches Symbol der deutschen Macht und Größe, blickt das Volk dankbaren Herzens auf den Mann, der ihm als Retter aus Elend und Schmach den Weg zum glanzvollsten Aufstieg seiner Geschichte bahnte, auf seinen Führer Adolf Hitler.

Teilung der Kohlen-Exportmärkte?

Englisch-deutsch-polnischer Vertrag in Aussicht

Warschau, 30. Januar. (Eigener Bericht.) In London wurden die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Kohlenindustrie und Vertretern des Zentralrates der Eigentümer der englischen Bergwerke beendet. Sie führten zu einer Verständigung über die Teilung der Exportmärkte. Dieses Ergebnis besitzt — wie der „Kurier Warszawski" bemerkt — auch weitgehende Bedeutung für Polen, das seit einer Reihe von Jahren einen eigenen Kohlenvertrag mit England hat. **Die Abmachung des englischen Zentralrates mit Deutschland sieht die Revision des englisch-polnischen Vertrages und die Möglichkeit des Abschlusses eines englisch-deutsch-polnischen Vertrages über eine Teilung der Exportmärkte vor.** Ein solcher Vertrag — so schließt der „Kurier Warszawski" — würde zum ersten Male seit 20 Jahren die Bedingungen für eine gesunde Entwicklung der Kohlenindustrie in diesen drei Staaten schaffen, die ja die Hauptkohlenproduzenten sind.

Frontkämpfer-Ehrenkreuz für Konrad Henlein. Reichsminister Dr. Frick überreichte Gauleiter Henlein als erstem Sudetendeutschen das Ehrenkreuz für Frontkämpfer

Die große Frage der Presse:

Was wird der Führer sagen?

Man schwelgt wieder in den verschiedensten Vermutungen und Kombinationen

Warschau

Warschau, 30. Januar. (Eig. Drahtber.) Die Rede des Führers wird auch in polnischen Kreisen mit großer Spannung erwartet. „Was wird der Kanzler heute sagen?", so lauten die Schlagzeilen in einer Reihe polnischer Blätter. Die ATE will aus gut unterrichteten Kreisen in Berlin wissen, daß die Rede ungefähr zwei Stunden dauern wird. Der erste Teil werde die sechsjährige Tätigkeit des Dritten Reiches behandeln, wobei der Kanzler eine Reihe von Zahlen und statistischen Angaben machen werde. **Dann werde er über die Außenpolitik sprechen, was ungefähr eine Stunde dauern werde.** Auf der Reichstagssitzung werde auch eine Abordnung der Deutschen aus dem jetzigen tschecho-slowakischen Gebiet anwesend sein, mit dem Abgeordneten Kundt an der Spitze. Von italienischer Seite soll Minister Farinaci, der zurzeit in Deutschland weilt, der Sitzung beiwohnen.

Der regierungsfreundliche „Expreß Poranny" macht auf gewisse Angaben der französischen Presse aufmerksam, die nach der letzten Entwicklung des spanischen Bürgerkrieges der Führerrede mit besonderer Aufregung entgegensehe. Die Franzosen — so sagt das Blatt — zittern am meisten vor der Frage, ob Deutschland die afrikanischen Forderungen Italiens unterstützen werde, eventuell sogar dadurch, daß es kriegerische Verwicklungen riskiere. Die Stimmung in den maßgebenden französischen Kreisen sei nicht pessimistisch. Es kreisen Gerüchte, daß Minister Bonnet in geheimen Gesprächen mit der deutschen Seite gewisse Versprechungen erlangt habe. (??) Der Berliner Korrespondent des „Temps" hat gemeldet, daß der deutsche Standpunkt in der Mittelmeerfrage sich sehr vom italienischen Standpunkt unterscheide (??) und daß die Rede des Führers keine Sensationen bringen würde.

„Wieczór Warszawski" meldet aus Paris, daß der einzige Weg zur Regelung des Friedens die Zusammenberufung einer internationalen Konferenz zur Lösung der wirtschaftlichen und politischen Probleme sei. Eine solche Konferenz soll die Rohstofforderungen der totalitären Staaten befriedigen, die Frage der jüdischen Auswanderung lösen und eine Einstellung der Rüstungen herbeiführen.

England ist, wie der „Kurier Warszawski" berichtet, zu weitgehenden Zugeständnissen, einschließlich der Abgabe gewisser kolonialer Gebiete, bereit, wenn ein allgemeines Abkommen über die Aufrechterhaltung des Friedens und die Beschränkung der Rüstungen abgeschlossen werde.

„Dobry Wieczór" läßt über die Frage „Beginnt das große Spiel um Kolonien oder Kompromisse?" einen Pessimisten und einen Optimisten in einem erdachten Gespräch zu Worte kommen. Die Frage, wer recht hat, bleibt unentschieden. „Ueberzeugen werden wir uns davon in den nächsten Monaten während einer neuen Kraftprobe im Westen" — so sagt das Blatt.

Paris

Die Pariser Montag-Frühblätter richten in ihrem außenpolitischen Teil die Aufmerksamkeit in erster Linie auf Berlin und die bevorstehende Rede des Führers vor dem Großdeutschen Reichstag. Das Bild der Blätter ist von der einen großen Frage beherrscht: Was wird der Führer sagen?

Dabei ergehen sich auch die Pariser Blätter, wie üblich, in zahlreichen mehr oder weniger gewagten Vermutungen und Kombinationen. Der „Petit Parisien" unterstreicht, daß diese große Frage ganz Europa interessiere, und erinnert daran, daß der Reichstag im allgemeinen nicht für platonische Kundgebungen zusammengerufen werde. Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus habe der Reichstag sieben große Sitzungen abgehalten, fünfmal davon unter außerordentlichen Umständen, die Adolf Hitler Gelegenheit geboten hätten, über Ereignisse von internationaler Tragweite zu sprechen. Das Blatt gibt dann einen kurzen Rückblick über frühere Reichstagssitzungen.

„Journal" erklärt, heute seien die Augen von Millionen auf die Reichstagstribüne und den Führer gerichtet. **Der Berichterstatter verweist sodann auf die Ablehnung, mit der man in Deutschland gegen gewisse voreilige und tendenziöse Auslegungen einiger ausländischer Zeitungen Stellung genommen habe.**

Die rechtsstehende „Epoque" unterstreicht, daß ganz Deutschland und die ganze Welt mit Spannung auf die Rede Adolf Hitlers warteten. **Man müsse unbedingt die großen Erfolge aufzählen, die der Führer in den letzten fünf Jahren errungen hat.** In diesem Zeitraum sei Deutschland von den Ketten des Versailler Vertrages befreit, seien zehn Millionen Deutsche ins Reich zurückgeführt worden und sieben Millionen Erwerbslose in Arbeit und Brot gekommen. Desgleichen haben fünfzehn Jahre Faschismus aus einem enttäuschten Volke eine große militärische und imperiale Macht geschaffen. **Diese fast unfaßliche Umwälzung sei der Kühnheit und Geschicklichkeit der autoritären Regime, zum anderen aber auch der Verweichlichung der demokratischen Regime zu verdanken.** Die Demokratien seien bei dem augenblicklichen Stand der Welt unfähig, das Wohl ihrer Völker zu sichern. Frankreich müsse daher ein politisches System finden, das der Schärfe der Krise angepaßt sein müsse.

London

Auch von der englischen Oeffentlichkeit wird die Rede des Führers vor dem ersten Großdeutschen Reichstag mit größter Spannung erwartet. Sämtliche Londoner Blätter widmen den Voraussagen ihrer Berliner Korrespondenten großen Raum. **Dabei wird zugegeben, daß wenig greifbare Informationen über den Inhalt der Rede vorhanden seien, aber trotzdem können es die meisten Blätter nicht unterlassen, mehr oder weniger abwegigen und zum Teil törichten Vermutungen und Kombinationen Raum zu geben.**

Aus allen diesen Aeußerungen geht aber ganz deutlich das große Interesse hervor, das man überall der bevorstehenden Führerrede entgegenbringt.

Großdeutschlands historischer Tag

Dr. Goebbels sprach heute Vormittag zur deutschen Jugend

Berlin, 30. Januar. **Wieder begeht am heutigen Tage das deutsche Volk in stolzer Einigkeit den Tag der nationalen Erhebung. Der 30. Januar ist ein Tag des Rückblickes und ein Tag der Vorausschau. Ein Jahr, überreich an Ereignissen, liegt hinter uns: Großdeutschland wurde durch die Rückkehr Oesterreichs und die Heimholung des Sudetenlandes geschaffen. Nun können 80 Millionen in Dankbarkeit den 30. Januar begehen.**

In der Reichshauptstadt prangen die Straßen ebenso wie im ganzen Reich seit den frühen Morgenstunden im Schmucke der Fahnen. Kurz vor 8 Uhr brachte die Wehrmacht vor der Reichskanzlei das erste Ständchen. Um ½9 Uhr verließ Dr. Goebbels das Propagandaministerium, um sich in die 299. Volksschule im Berliner Norden zu begeben, von der aus er dann zur Jugend des Großdeutschen Reiches sprach.

In seiner Rede wies er noch einmal auf den historischen Vorgang vor nunmehr 6 Jahren hin, der jedem von uns jetzt bereits selbstverständlich erscheine. Mit herzlichen Worten begrüßte er darauf die ungezählten deutschen Jungen und Mädels aus Oesterreich und dem Sudetenland, die im vergangenen Jahre in den Kreis der Jugend Deutschlands eingerückt sind. Die Ansprache klang aus in einem freudigen Treuebekenntnis zum Führer, der das Großdeutsche Reich geschaffen hat, der das Unterpfand der glücklichen Zukunft unseres Volkes ist. Das Lied der Hitlerjugend und die Nationalhymnen beschlossen diese Kundgebung der Jugend am Vormittag des 30. Januar.

Ukrainer schaffen ein Zentralpressebüro

Warschau, 30. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Im ukrainischen wissenschaftlichen Institut in Warschau sprach Redakteur Kotorowicz darüber, daß die ukrainische Presse in Polen noch kein eigenes Pressebüro besitzt, das ukrainische und polnische Zeitungen bedienen könnte. Ukrainische Agenturen gebe es nur im Auslande, nämlich: das ukrainische Pressebüro in London, den ukrainischen Pressedienst in Berlin und das Pressebüro der Landesregierung in Chust. **Nach Angabe von Kotorowicz wird jedoch der Plan der Schaffung eines Pressebüros der ukrainischen parlamentarischen Vertretung in Polen in nächster Zeit verwirklicht werden.**

Ermahnung für Kienc

Sein Judenprojekt von Skwarczyński zurückgewiesen

Warschau, 30. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Das Projekt des Abgeordneten Kienc über eine teilweise Lösung der Judenfrage, worüber wir berichteten, ist vom Chef des OZN, General Skwarczyński, zurückgewiesen worden. **Gleichzeitig hat der Abgeordnete Kienc eine Ermahnung erhalten, weil er eine Veröffentlichung des Projektes zugelassen hat.** Das Verhalten Generals Skwarczyńskis hat im OZN-Klub großen Eindruck gemacht. Der „Kurier Warszawski" berichtet, daß ein Teil der Abgeordneten seine Unzufriedenheit nicht verhehle.

Deutsch-polnische Beziehungen weitgehend gefördert

Ein Telegramm Ribbentrops an Beck

Berlin, 30. Januar. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, hat beim Ueberschreiten der polnischen Grenze an den polnischen Minister des Aeußern, Oberst Beck, das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Beim Verlassen des polnischen Staatsgebiets möchte ich Eurer Exzellenz meinen aufrichtigsten Dank sagen für die überaus herzliche Gastfreundschaft, die meiner Frau und mir während unseres Aufenthaltes in Warschau zuteil geworden ist. Ich bin gewiß, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten durch die in Warschau geführten Gespräche weitgehend gefördert worden sind.

Der Geist, in dem seinerzeit Marschall Pilsudski und der Führer zu einer völligen Neugestaltung des deutsch-polnischen Verhältnisses im Jahre 1934 gelangt sind, bietet die Gewähr, daß auch in Zukunft eine ständig fortschreitende Befriedung und damit eine den Interessen beider Länder dienende Vertiefung unserer freundnachbarlichen Beziehungen herbeigeführt werden wird.“

Polen und die Achse

Zum Besuch des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Warschau erklärt „Tribuna“, die Besprechungen hätten klar bewiesen, wie falsch die französischen Spekulationen seien, die von einer kritischen Phase der deutsch-polnischen Beziehungen wissen möchten. Die amtliche Verlautbarung hätte in unzweideutiger Weise gezeigt, daß einer der Grundpfeiler der Politik Adolf Hitlers in Osteuropa fest bestehen bleibe. Europa habe diese Zusicherung, und umsonst versuchten die verschiedenen Schwarzseher, in ihrem Haß gegen Deutschland und Polen im Trüben zu fischen.

Die Direktiven von Pilsudski, die Beck mit fester Hand weiter verfolge, seien von Hitler mit seiner ganzen Autorität bekräftigt worden. **Dies bestätige, daß die Zusammenarbeit Polens mit der Achse ohne Abweichung weiter bestehe. Diese Tatsache habe am Vorabend des Besuches Graf Cianos in Warschau einen besonders großen Wert.**

„Gewisse Trübungen bereinigt“

In einem Rückblick stellt der „Expreß Poranny“ fest, daß die Atmosphäre der deutsch-polnischen Beziehungen, die in den letzten Monaten gewisse Trübungen erfahren habe, durch den **Ribbentrop-Besuch gereinigt worden sei. Obwohl in Warschau keine Verhandlungen über konkrete Themen stattfanden, sei doch der Besuch eine wichtige Etappe in der Entwicklung der nachbarlichen Beziehungen. Für eine besonders wichtige Tatsache hält der „Expreß Poranny“ die Festlegung, daß Ueberraschungen irgendwelcher Art in den Beziehungen zwischen Deutschland und Polen ausgeschlossen seien.** Auch der „IKC“ unterstreicht dies und meint, in einer Zeit, in der in Westeuropa Panikstimmungen um sich griffen, sei das besonders wichtig. **Die polnische öffentliche Meinung habe sich durch Gerüchte unbekannter Herkunft über eine Veränderung der staatsrechtlichen Stellung Danzigs, durch Befürchtungen über die Rolle, die in Zukunft die Karpatho-Ukraine spielen solle, oder durch plötzliche Verwaltungsmaßnahmen, die schädlich für die polnischen Interessen gewesen seien (anscheinend sind die Judenausweisungen gemeint), beunruhigen lassen.** Das hätte zu einer Untergrabung der Bedeutung des deutsch-polnischen Abkommens geführt. Gegenwärtig habe die Lage sich aufgeklärt. **Der Verdacht sei hinfällig geworden, als ob die Dynamik des Dritten Reiches in eine Richtung gelenkt werde, die Polen bedrohe. Heute wären für Deutschland andere Probleme aktuell, vor allem die Kolonialfrage.** In diesem Zusammenhang ist bemerkenswert, daß die „Gazeta Polska“ sich aus London melden läßt, die englische öffentliche Meinung gebe sich schon nicht mehr der Täuschung hin, als ob Deutschland eine politische Offensive nach dem Osten richten würde.

„Kurier Warszawski“ und die Ausschüsse für Volksgruppenfragen

Ueber die Tatsache, daß deutsch-polnische Regierungsausschüsse zur Behandlung der Volksgruppenfrage gebildet werden sollen, wird die polnische Oeffentlichkeit vorläufig nur durch ein Berliner Telegramm des „Kurier Warszawski“ unterrichtet. Das Blatt zeigt sich wenig erfreut. Vor allem Dingen findet es, daß die deutsche Presse die Schaffung einer solchen Kommission für Volkstumsfragen so darstelle, als ob sie ausgesprochen auf der Linie der deutschen Interessen liege. Da könne doch — so meint das Blatt — nur ein grundsätzliches Mißverständnis vorhanden sein.

Bekanntlich stellen Blätter, wie der „Kurier Warszawski“, die Lage stets so dar, als ob die deutsche Volksgruppe in Polen sich der größten Freiheit erfreute und alles besitze, was sie sich nur wünschte, während die polnische Volksgruppe die tollsten Verfolgungen und Unterdrückungen zu erleiden habe. **Man kann verstehen, daß Blätter dieser Art es nicht lieben, wenn in eine sachliche Behandlung des Volksgruppenproblems diesseits und jenseits der Grenze eingetreten wird. Erfreulicherweise sind die maßgeblichen Stellen beider Länder anderer Meinung als der „Kurier Warszawski“.**

Kabinettssitzung in Warschau

Warschau, 30. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Am Sonnabend fand im Ministerratspräsidium in Anwesenheit von Marschall Rydz-Smigly eine Kabinettssitzung statt, auf der die Beratungen über die Frage der Wirtschaftsbedürfnisse des Zentralen Industriereviers und der südöstlichen Wojewodschaften beendet wurden.

Britische Kabinettsänderungen vollzogen

Lord Chatfield Verteidigungsminister, Inskip Dominienminister

London, 30. Januar. **Am Sonnabend abend wurden von amtlicher Seite folgende Aenderungen in der britischen Regierung bekanntgegeben; es wurden ernannt:**

Admiral Lord Chatfield (früher Erster Seelord der Admiralität) zum Verteidigungsminister an Stelle von Sir Thomas Inskip.

Sir Thomas Inskip zum Dominienminister. (Das Dominien-Ministerium war nach dem Tode Lord Stanleys im Oktober v. J. von Kolonialminister Malcolm MacDonald mitverwaltet worden.)

Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister an Stelle von W. S. Morrison.

W. S. Morrison zum Kanzler der Grafschaft Lancaster an Stelle von Lord Winterton. Morrison wird ferner Lord Chatfield zur Seite stehen und für diesen im Unterhaus antworten.

Lord Winterton zum Generalzahlmeister. Da dieser Posten kein Kabinettsamt mit sich verbindet, scheidet Lord Winterton also aus dem Kabinett aus; er wird jedoch weiterhin Präsident des zwischenstaatlichen Flüchtlingsausschusses bleiben und verschiedenen Regierungsausschüssen zur Verfügung stehen.

Lord Munster (früher Generalzahlmeister) zum parlamentarischen Unterstaatssekretär im Kriegsministerium an Stelle von Lord Strathcona, der zurückgetreten ist. — Lord Strathcona erhält keinen neuen Posten.

Lord Chatfield befindet sich zurzeit in Indien; er wird jedoch sofort zurückkehren, um seinen neuen Posten zu übernehmen.

Zu den Veränderungen in der britischen Regierung wird von gut unterrichteten Londoner Kreisen darauf hingewiesen, daß die Ernennung von Admiral Lord Chatfield zum Verteidigungsminister eine Stärkung der britischen Verteidigungsorganisation bedeute. Die Tatsache, daß der neue Minister Mitglied des Oberhauses ist und infolgedessen dem Unterhaus nicht Rede und Antwort stehen kann, wird bei der Opposition allerdings Kritik hervorrufen. **Mit besonderer Genugtuung wird die Ernennung von Sir Reginald Dorman-Smith zum Landwirtschaftsminister zur Kenntnis genommen, der einer der hervorragendsten Sachverständigen in landwirtschaftlichen Fragen sei.** Seine Ernennung zum Landwirtschaftsminister wird, so glaubt man, viel dazu beitragen, der neuen Agrarpolitik der Regierung im Unterhaus den Weg zu ebnen. Das Verbleiben von Sir Thomas Inskip im Kabinett und im Unterhaus wird ebenfalls allgemein mit Genugtuung aufgenommen. **Der Zweck des Regierungswechsels liege vor allem in der Beseitigung der viel kritisierten Mißstände auf dem Gebiete der Verteidigung und der Landwirtschaft, ohne jedoch die beiden in Mitleidenschaft gezogenen Minister Inskip und Morrison als Kabinettsmitglieder zu verlieren.**

Weitere Solidaritätsrücktritte?

Die Veränderungen in der britischen Regierung finden in der Presse starke Beachtung. Die Blätter begrüßen insbesondere die Ernennung von Lord Chatfield zum Verteidigungsminister und die Aufnahme eines erfahrenen Landwirts, Dorman-Smith, als Landwirtschaftsminister im Kabinett.

Der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ glaubt, eine weitere Veränderung im Kabinett ankündigen zu können. Auch „Daily Mail“ veröffentlicht in größter Aufmachung eine Meldung ihres politischen Korrespondenten, der den Rücktritt von Hudson und des Unterstaatssekretärs im Kolonialministerium ankündigt. Hudson, der Führer der jüngeren „Rebellenminister“, werde dem Premier noch heute seinen Rücktritt einreichen. Die beiden Minister hielten sich, so behauptet „Daily Mail“, aus Sympathie für Lord Strathcona zu diesem Schritt verpflichtet.

Wer nimmt an der Palästina-Konferenz teil?

London, 30. Januar. Der größte Teil der Abgeordneten, die an der Palästina-Konferenz teilnehmen werden, ist bereits in England eingetroffen. Man rechnet damit, daß die Besprechungen Anfang Februar im St. James-Palast stattfinden.

Die Vertreter der Palästina-Araber sind noch nicht endgültig ernannt. Dagegen sind die Vertreter der Regierungen von Aegypten, Irak, Saudi-Arabien, dem Yemen und Transjordanien jetzt bestimmt worden. Aegypten wird durch den Prinzen Mohammed Abdel Moneim, den ägyptischen Botschafter in London, vertreten. Für den Irak wird sein Ministerpräsident, General Nure Al Said, und für Saudi-Arabien der Außenminister des Landes an der Konferenz teilnehmen. Ebenso werden Yemen und Transjordanien durch Minister vertreten sein.

Die Zusammensetzung der jüdischen Abordnung ist noch nicht endgültig festgesetzt, doch wird Dr. Weizmann den Vorsitz dieser Abordnung führen.

Neue chinesische Zentralregieruug

Marschall Wupeifu will China neu organisieren

Tokio, 28. Januar. **In politischen Kreisen Tokios vermutet man, daß in kurzer Zeit positive Schritte zur Errichtung einer neuen vereinigten Zentralregierung in China unter Marschall Wupeifu erfolgen würden.** Dieses neue Regime solle den Antikomintern-Pakt und die Zusammenarbeit mit Japan fördern. Wupeifu hat, wie gestern in Schanghai bekanntgegeben wurde, den Vorsitz der Befriedungskommission übernommen, die unabhängig von Peking und Nanking mit dem Sitz in Kaifeng (Hohan) die chinesischen Kräfte für die Befriedung der von den Japanern besetzten Gebiete organisieren soll. Marschall Wupeifu spielte zur Zeit der Generalsherrschaft in Nordchina eine große Rolle, führte jedoch seit zwölf Jahren nach dem Aufstieg Tschiangkaischeks ein sehr zurückgezogenes Leben. Man erwartet nun bedeutende Rückwirkungen auf die antijapanischen Kreise Chinas.

Der Rundfunk am 30. Januar

Berlin 30. Januar. **Am Abend des 6. Jahrestages** der nationalsozialistischen Erhebung werden alle deutschen Sender u. a. folgendes gemeinsame Programm als Reichssendungen bringen:

19.20—20.00 vom Reichssender Berlin: Festliche Musik;

20.00—22.45 Uebertragung aus dem Großdeutschen Reichstag mit der Erklärung der Reichsregierung;

22.45—23.00 vom Reichssender Berlin: Festlicher Ausklang, es spielt das große Orchester unter Heinrich Steiner;

23.00—23.15 vom Reichssender Berlin: Nachrichten des drahtlosen Dienstes;

23.15—24.00 vom Reichssender Berlin: Unterhaltungskonzert mit Berichten vom Fackelzug der uniformierten Formationen der Bewegung und der angeschlossenen Verbände vor dem Führer.

Dr. Goebbels:

Tag der Entscheidung

Die deutsche Schicksalswende 1933

Berlin, 30. Januar. Reichsminister Dr. Goebbels veröffentlicht im „Völkischen Beobachter“ einen Aufsatz über die Vorgeschichte des 30. Januar 1933. Mit kurzen Strichen wird die dramatische Situation des Jahres 1932 gezeichnet, die sich bis zum Tage der Machtübernahme durch den Führer zuspitzt. In diesem Rahmen macht Dr. Goebbels aus seiner persönlichen Kenntnis Mitteilung von einigen Einzelheiten, die bisher der Oeffentlichkeit unbekannt waren.

Aus der Fülle des Materials, das der Reichspropagandaminister im „VB“ veröffentlicht, sei nur ein kurzes Bild herausgegriffen:

„Als der Führer am 29. Januar nachmittags in der Halle des Kaiserhofs, der damals das politische Hauptquartier der nationalsozialistischen Bewegung darstellt, sitzt, tritt plötzlich um die fünfte Nachmittagsstunde sein politischer Beauftragter, Hermann Göring, an seinen Tisch heran, und in einer feierlichen Stille erklärt er: „Mein Führer, es ist nun so weit!“

Die nächsten Stunden sind mit fieberhafter Arbeit ausgefüllt.

Am Abend dieses ereignisreichen Tages ergibt sich eine neue Komplikation. Der General von Schleicher, der am Tage vorher mit seinem Kabinett zurückgetreten, formal aber noch im Amt ist, läßt dem Führer durch einen Mittelsmann erklären, daß er nicht die Absicht habe, gutwillig zu weichen, sondern wenn nötig Gewalt anwenden werde. Jetzt stehen die Dinge auf des Messers Schneide.

In der dämmernden Frühe des 30. Januar 1933 wird der neue Reichswehrminister vom Reichspräsidenten vereidigt, und damit ist die vollziehende Gewalt bereits in die Hand der neuen Regierung übergegangen.

Um die Mittagsstunde findet die entscheidende Besprechung zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und dem Führer statt. Das Land wartet in atemloser Spannung. Jedermann weiß, daß es nun um Alles geht. Als der Führer zum Kaiserhof zurückkehrt, sieht man es seinem Gesicht an, daß die Entscheidung gefallen ist. Zwanzig Minuten später verkündet der deutsche Rundfunk: **Adolf Hitler wurde zum Reichskanzler ernannt!**

Zuerst will man diese Meldung gar nicht glauben. Das Volk ist schon so oft getäuscht und enttäuscht worden, daß es allen Nachrichten mit größter Skepsis gegenübertritt. Dann aber kann an der Richtigkeit dieser Meldung kein Zweifel mehr bestehen.

Und nun bemächtigt sich der Reichshauptstadt und des ganzen Landes eine taumelnde Freude. Tausende und aber Tausende strömen in das Regierungsviertel. Bald ist der weite Platz zwischen Kaiserhof und Reichskanzlei von einem wogenden Menschenmeer überfüllt. Nachmittags bereits findet die erste Kabinettssitzung statt. Und am Abend ergreift dann das Volk selbst das Wort. In endlosen Zügen zieht es, von der Charlottenburger Chaussee heranströmend, durch das Brandenburger Tor in die Wilhelmstraße hinein. Von 7 Uhr abends bis ½2 Uhr nachts dauert dieser Vorbeimarsch des Berliner Volkes am Führer. Oben steht er am Fenster, um ihn herum seine getreuen Mitkämpfer. Und hundert Meter davon entfernt steht der greise Reichspräsident und Generalfeldmarschall von Hindenburg an seinem Fenster. Die Menschen jubeln ihm zu und er schlägt mit dem Stock den Takt zu den dröhnenden Marschweisen der vorbeiziehenden Kolonnen.

Ein paar beherzte Männer holen aus dem Rundfunkhaus in der Masuren-Allee, das bereits schlafen gegangen ist, die nötige Apparatur und um die Mitternachtsstunde wird nun zum ersten Male über den deutschen Rundfunk eine wirkliche Volkssendung übertragen. Es gibt nur wenige Menschen in Deutschland, die in dieser Nacht schlafen gehen. Ganz Europa sitzt an den Lautsprechern. Die Nation ist von einer bebenden Freude erfüllt. Jedermann weiß, daß nun eine entscheidende geschichtliche Entwicklung ins Rollen gekommen ist.

Nachts kurz nach 1 Uhr wird von einem Fenster der Reichskanzlei aus bekanntgegeben, daß der Führer noch arbeiten müsse und darum bitten lasse, den Platz zu räumen. Als er mit ganz wenigen Getreuen um die dritte Nachtstunde den Wilhelmplatz von der Reichskanzlei zum Kaiserhof überquert, ist dieser schon wieder gänzlich leer.

Jetzt scheint dieser Weg von der Reichskanzlei zum Kaiserhof und vom Kaiserhof zur Reichskanzlei so kurz zu sein; aber es ist derselbe Weg, um den so viele Jahre erbittert **gekämpft und gerungen wurde.**

Pausenloser Vormarsch der Franco-Truppen

Massenflucht der Roten nach Frankreich

Barcelona, 30. Januar. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter haben die nationalspanischen Operationen am Sonntag in allen Abschnitten ihren Fortgang genommen. Im Nordabschnitt nähert sich das Armeekorps Urgel der wichtigen Kreisstadt Berga. Der Widerstand der Roten ist weiterhin gering, jedoch wird der Vormarsch jetzt dadurch erschwert, daß das Gelände in die Pyrenäen mit ihren unwegsamen Höhenzügen und einer hohen Schneedecke überzugehen beginnt.

Im Mittelabschnitt besetzte das Armeekorps Maestrazgo den Ort Mova, der einen wichtigen Knotenpunkt an der Straße Manresa—Vich darstellt.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß Francos Truppen im Küstenabschnitt weiter vorgedrungen und jetzt bereits 40 Kilometer von Barcelona entfernt seien.

Die bedeutende Kreisstadt Granollers, die 30 Kilometer nördlich von Barcelona liegt und von der Bahnlinie Barcelona—Frankreich berührt wird, wurde eingenommen. Granollers besitzt wichtige Industriewerke, vor allem Gießereien, Textilunternehmen und Gerbereien. Außerdem wurden im Nordabschnitt die Orte Montmajor, Organa und Cijols de Mongaya im Abschnitt Solsona erobert. Auch Caldas Valromana und Avella wurden eingenommen. An der Straße nach Berga wurde Avinyo besetzt. Nördlich von Manresa fielen die Orte Vila de Sau, San Juan de Olo und Calders in die Hände Francos.

Das gesamte Gebiet im Dreieck zwischen Arenys del Mar, Mantaro und Barcelona wurde von den Roten gesäubert und alle dort gelegenen Ortschaften von den nationalen Truppen besetzt. Ein feindliches Bataillon wurde dabei völlig aufgerieben.

Die Armee der Roten aufgerieben

Wie die Agentur Havas meldet, schätzte man in nationalspanischen Kreisen die Zahl der rotspanischen Verluste seit Beginn der katalanischen Offensive auf 100 000 Mann, darunter 68 400 Gefangene. Die gesamte Nordarmee der Rotspanier habe rund 300 000 Mann gezählt. Jetzt seien nur noch völlig desorganisierte und vom Nachschub abgeschnittene einzelne restliche Gruppen übriggeblieben.

Der Flüchtlingsstrom schwillt weiter an

Die Massenflucht der sowjetspanischen Milizen nach der französischen Grenze nimmt immer größere Ausmaße an. Hunderte und aber Hunderte von Fahrzeugen, vollgepfropft von Menschen und Haushaltsgegenständen, versperren die Straßen, und die Karawane kommt alle Viertelstunde nur etwa zwei Meter voran. Eine Menschenflut füllt bereits mehrere Kilometer vor den französischen Grenzposten die Straßen. **Tausende von Kindern, Frauen und Greisen nähern sich, von den Bolschewisten zu sinnloser Flucht gezwungen, in einem unbeschreiblichen Wirrwarr der Grenze.**

Seit Beginn der Flucht der Spanienbolschewisten sind über den Bahnhof von Cerbère mehr als 10 000 Personen nach Frankreich befördert worden.

Wie in St. Jean de Luz bekannt wird, verhandeln die roten Machthaber mit der französischen Regierung wegen der Auswanderung von 160 000 Rotspaniern sowie zahlreicher roter Bonzen mit ihrem Anhang nach Frankreich. Der letzte Widerstand der roten Kräfte in Katalonien soll den Grenzübertritt der Flüchtlinge sichern.

Berlins größtes gesellschaftliches Ereignis

Der Presseball 1939

Berlin, 30. Januar. **In allen Sälen des Berliner Zoo herrschte am Sonnabend abend frohes Leben, heitere Geselligkeit und hohe Festesfreude. Das größte Repräsentativfest der Reichshauptstadt, der Berliner Presseball, hatte einen Besuch aufzuweisen, wie er noch bei keiner anderen derartigen Veranstaltung zu verzeichnen war.**

Der Einladung des Reichsverbandes der Deutschen Presse war eine große Zahl von bekannten Männern des öffentlichen Lebens, Diplomaten, Reichsminister, Reichsleiter, führende Männer der Parteigliederungen, hohe Offiziere aller Wehrmachtsteile, Trägerinnen und Träger weltbekannter Namen von Kunst, Wissenschaft und Wirtschaft, von Bühne und Film gefolgt. Dieser Abend zeigte von Beginn an, daß die Männer der Presse, die ein Jahr schwerer, aber auch erfolgreicher und von berufener Seite gewürdigter Arbeit hinter sich haben, ihre Feste mit der gleichen Großzügigkeit und Unermüdlichkeit zu feiern verstehen, mit der sie ihrem Beruf obliegen, und er zeigte weiter durch den außerordentlich starken Besuch — sämtliche Säle waren bereits kurz nach der Eröffnung überfüllt — die enge und außerordentlich herzliche Verbundenheit zwischen allen Stellen des öffentlichen Lebens und der Presse. Der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, konnte unter den ersten Ehrengästen Reichsminister Dr. Goebbels, den Reichspressechef Dr. Dietrich und Generaloberst von Brauchitsch begrüßen.

In den unter der sachverständigen Leitung der Filmarchitekten der Ufa und Tobis künstlerisch hergerichteten, geradezu märchenhaft dekorierten und lichtüberfluteten Sälen wickelte sich von Beginn an ein buntes gesellschaftliches, froh beschwingtes Leben und Treiben ab. Auf höchstem kulturellem Niveau standen die künstlerischen Darbietungen. Sie begannen mit einem großen festlichen Konzert, das Kammersänger Domgraf-Faßbaender einleitete. Dann folgte die große Sensation des Abends: das erste öffentliche Auftreten von Zarah Leander, die mit ihrer unerreicht schönen Altstimme Lieder aus allen ihren bekannten Filmen sang und die Zuhörer zu wahren Begeisterungsstürmen hinriß. Besondere Erwähnung verdient auch die große festliche Tanzpantomime in zwei Bildern **„Die bunte und die weiße Feder"**, eine tänzerische Revue unter Mitwirkung von mehr als hundert Tänzerinnen und Tänzern, die nicht nur wegen des heiteren Spiels, der temperamentvollen Tänze und der phantastisch schönen Kostüme (Textil- und Modeschule der Reichshauptstadt), sondern auch vor allem deshalb viel Anklang fand, weil sie die Hauptsorge des Pressemannes, den täglichen Umbruch, in humorvoller Weise behandelte und eine „Extraausgabe" zustande brachte, auf deren erster Seite nichts anderes stand als ... schöne Frauen.

Bemerkenswert ist, daß sehr viele Karten aus dem benachbarten Ausland angefordert waren. Es zeugt weiter für die Bedeutung des Presseballes, daß dieses Ereignis in fünf Weltsprachen über den Kurzwellensender in einer 25 Minuten dauernden Sendung in alle Welt ging.

Tiso über Prags Außenpolitik

Der tschechische Handelsminister fährt nach Berlin

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 30. Januar. Die PAT verbreitet eine Unterredung mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten der Prager Regierung und Führer der Slowaken, Tiso. Tiso betonte seine freundschaftliche Verbundenheit mit dem Prager Ministerpräsidenten Beran. **Auf dem Gebiete der Außenpolitik soll der Hauptgrundsatz die Erhaltung guter Beziehungen mit Berlin, Warschau, Budapest und Bukarest sein.** Ueber die letzten Vorgänge in der Karpatho-Ukraine sprach Tiso sich kritisch aus. Die dortige Regierung stimme mit der Zentralregierung nicht überein. Ueber die tschechisch-slowakischen Beziehungen sagte er, daß die vorhandenen Streitigkeiten die Liquidierung der 20jährigen Politik des tschechischen Regimes in der Slowakei bedeuten. **Gegenwärtig würde die Losung „Die Slowakei den Slowaken!" vollständig verwirklicht.**

Tiso drückte die Hoffnung aus, daß die diplomatischen Vertretungen des Staates in Berlin, Warschau und Budapest mit Slowaken besetzt werden. Entschieden dementierte er die Gerüchte über eine angebliche tschechisch-deutsche Zollunion sowie über eine Zusammenarbeit der Armeen beider Länder.

Zu den polnisch-slowakischen Beziehungen sagte der Minister, daß die letzten Ereignisse leider die slowakischen Sympathien für Polen nicht erhärtet hätten. Man müsse den Dingen Zeit lassen. Er hoffe, daß die Zeit alle Wunden heilen werde. **Er glaube an die Wiederherstellung der Freundschaft zwischen den Slowaken und Polen.**

Einen Tag später meldet die PAT aus Prag, daß der tschechische Handelsminister Szobek mit einem Stab von Mitarbeitern nach Berlin reisen werde. Die Prager Wirtschaftskreise drückten die Vermutung aus, daß es bei den Verhandlungen zu weitgehenden Veränderungen in den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Tschecho-Slowakei und dem Dritten Reich kommen werde.

Ueber 1000 Gefechte in drei Monaten

Der Guerilla-Krieg in China

Schanghai, 30. Januar. **Seit der Einnahme von Kanton und Hankau ist die Lage an den japanisch-chinesischen Fronten im großen unverändert. Seit rund drei Monaten beschränkt sich die japanische Armee darauf, die chinesischen Guerilla-Banden unschädlich zu machen, mit denen in dieser Zeit mehr als tausend Gefechte ausgetragen wurden.** Wie ein Vertreter der japanischen Militärbehörde erklärte, ist das Gebiet nördlich von Kanton nunmehr soweit gesäubert, daß zahlreiche chinesische Bauern dorthin wieder zurückkehren konnten. In der Provinz Schansi eroberten die Japaner mehrere Städte. Hier und da wichen chinesische Guerilla-Truppen überlegenen japanischen Einheiten nach verlustreichen Gefechten aus.

Aus autoritativer Quelle wird berichtet, daß der Befriedungs-Ausschuß unter dem Vorsitz des Marschalls Wupeifu Anfang Februar in Kaifeng an der Lunghai-Bahn zusammentreten wird. **Der Ausschuß soll die Befriedung der Kriegsgebiete vornehmen, die noch außerhalb der Oberhoheit der Peking- und der Nanking-Regierung liegen, und zwar durch Gewalt, wo sich noch Widerstand zeigt. Anschließend soll der Ausschuß seine Tätigkeit auch auf Gebiete ausdehnen, die sich jetzt noch unter dem Regime Tschiangkaischeks befinden.**

Neue Aufgabe für das NSKK

Eine Verfügung des Führers

Berlin, 30. Januar. **Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eine Verfügung erlassen, die die vor- und nachmilitärische Wehrerziehung auf dem Gebiete des Motorwesens regelt und dem NSKK. in engster Zusammenarbeit mit dem Heer besondere Aufgaben zuweist.**

Neuer Vorstand der Auslandspresse in Berlin

Ein Pole stellvertretender Vorsitzender

Berlin, 30. Januar. Durch die letzte Generalversammlung hat der Vorstand des Vereins der Ausländischen Presse zu Berlin folgende Veränderung erhalten: Vorsitzender Dr. Filippo Bojano (Italien), stellvertretender Vorsitzender: Stanislaus Graf Dembiński (Polen), Schriftführer: Etienne Journiac (Frankreich), stellvertretender Schriftführer: Jakob Kronika (Dänemark), Schatzmeister: L. Suse (Frankreich), Kontrolleur: Dr. J. C. Meyer (Schweiz), Beisitzer: Max Blokzijl (Holland), Wallace R. Deuel (USA), Charles Albert Lambert (England), Dr. Ada Norna (Finnland), Frederik Cable Oechsner (USA), Ronald Selkirk Panton (England).

In Kürze

„Europas Schicksalskampf im Osten". In Reichenberg wurde am Sonnabend die Ausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten" durch Gauleiter Konrad Henlein eröffnet, die das Amt für Schrifttumspflege der NSDAP. durchführt.

Kommunistische Mandate in der Tschecho-Slowakei annulliert. Der Mandatssenat des Obersten Verwaltungsgerichts in Prag hat die Mandate der Kommunistischen Partei aberkannt. Diese Entscheidung betrifft insgesamt 25 Abgeordnete und 14 Senatoren.

Korpsführer Hühnlein genesen. Reichsleiter Korpsführer Hühnlein, der als Folge eines Ski-Unfalls eine gefährliche Sepsis zu überstehen hatte, ist von seiner schweren Erkrankung genesen und hat seine Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Tatarescu fuhr nach London. Der rumänische Botschafter in Paris, Tatarescu, hat am Sonnabend Paris verlassen, um sich nach London zu begeben. Näheres über den Gegenstand seiner Reise ist noch nicht bekannt.

Vereidigung der Sudeten-SA in Aussig. In Aussig fand am Sonntag die feierliche Vereidigung der SA des Sudetenlandes statt. Der Stabschef der SA und Gauleiter Henlein hielten Ansprachen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke: für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: Provinz und Wirtschaft: Eugen Petrull: Kunst und Wissenschaft. Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil Hans Schwarzkopf. Alle in Poznań Al. Marsz. Pilsudskiego 25. — Zakład i miejsce odbicia, wydawca i miejsce wydania: Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo. — Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

„KdF" im Memelland

Erstaufführung des bisher verbotenen „Uta von Naumburg"

Memel, 30. Januar. Wie grundlegend sich die Lage der Memeldeutschen jetzt geändert hat, zeigen folgende Nachrichten von bedeutsamen politischen und kulturellen Veranstaltungen. Die nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude", die jetzt vom Memeldeutschen Kulturverband aufgebaut wird, wurde mit einer Erstaufführung des Schauspiels „Uta von Naumburg" im Memeler Deutschen Theater aus der Taufe gehoben.

Dieses wahrhaft deutsche Schauspiel, das bisher immer durch die Zensur des Kriegskommandanten aus dem Spielplan des Memeler Theaters gestrichen worden war, fand einen außerordentlich großen Beifall. Die NSG „Kraft durch Freude" im Memeldeutschen Kulturverband hätte mit keiner würdevolleren Feier als dieser eröffnet werden können.

In Anwesenheit des memeldeutschen Führers Dr. Neumann und seines Stellvertreters Bertuleit und anderer Ehrengäste waren am Sonnabend 300 Jungmädelführerinnen des memeldeutschen Sportbundes in Heydekrug, dem Geburtsort Hermann Sudermanns, vereint, um in feierlicher Form ihre Verpflichtung auf die Idee Adolf Hitlers und auf Dr. Neumann abzulegen.

In Königsberg trafen am Sonnabend 200 Mitglieder des Memeler Arbeitergesangvereins ein, die nach langen Jahren der völligen Abtrennung zum ersten Male über die Reichsgrenzen kommen durften. Die Königsberger Bevölkerung bereitete den memelländischen Arbeitersängern, die in den Jahren der schwersten Unterdrückung Träger des unbeugsamen deutschen Kulturwillens der Memeler waren, einen überaus herzlichen und begeisterten Empfang.

Die NSDAP in der Tschecho-Slowakei

Freie Tätigkeit für die Auslandsorganisation

Berlin, 30. Januar. In Verfolg der zwischen dem deutschen Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem tschecho-slowakischen Minister für auswärtige Angelegenheiten Dr. Chvalkovsky in Berlin stattgefundenen Besprechungen hat das tschecho-slowakische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten der deutschen Gesandtschaft in Prag mitgeteilt, daß die NSDAP und ihre Gliederungen auf dem Gebiet der Tschecho-Slowakei ihre Tätigkeit im Sinne der von dem Leiter der Auslandsorganisation erlassenen Richtlinien unbehindert ausüben kann.

Ministerialausschuß für Deutschtumsfragen in Prag

Prag, 30. Januar. Am Sonnabend fand unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. Krejci die konstituierende Sitzung des Ausschusses der Ministerialreferenten für die Lösung der Fragen der deutschen Volksgruppe in Böhmen und Mähren statt. Der Ausschuß setzte sein Programm fest und beriet bereits über einige konkrete Angelegenheiten.

Chamberlain verweist seine Kritiker

London, 30. Januar. Ministerpräsident Chamberlain hielt am Sonnabend abend in Birmingham eine bereits seit Tagen angekündigte und auch im Rundfunk übertragene Rede. Nach einem Hinweis auf die veränderte Weltlage, welche England zu besonderer Mühewaltung zur Behauptung seines Handels nötige, wandte er sich der außenpolitischen Lage zu. **Er trat dabei nachdrücklich für seine bisherige Politik ein und wies die Kritiker am Münchener Abkommen darauf hin, daß keiner von ihnen Verantwortung trage oder fähig sei, sich ein antkentisches Urteil zu bilden.**

Zum Schluß wies der Redner auf das Vorbild der in München unterzeichneten deutsch-englischen Erklärung hin. Die Ausführungen klangen aus mit dem Grundsatz, solange ein Abkommen über allgemeine Rüstungsbegrenzung fehle, auf Englands Stärke bedacht zu sein.

Fritzsche zum Ministerialrat ernannt. Der Führer ernannte den „Abteilungsleiter Deutsche Presse" im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Oberregierungsrat Hans Fritzsche, zum Ministerialrat.

Verhandlungen um General Prchal[a]

Prag, 30. Januar. Entgegen den Meldungen, daß General Prchala, der gegen den Widerstand der Karpotho-Ukraine ernannte dritte Minister für die Karpatho-Ukraine, wieder nach Chust abgereist sei, erfährt man an den zuständigen Stellen, daß diese Nachricht zumindest verfrüht ist. Die Verhandlungen, die Ministerpräsident Beran in Prag mit dem hier eingetroffenen karpatho-ukrainischen Minister Revay Samstag in dieser Frage geführt hat, sind noch nicht abgeschlossen.

Eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Beran hat zunächst zu keinem Ergebnis geführt. Die Verhandlungen werden am Montag wieder aufgenommen.

SPORT VOM TAGE

Erinnerungssäule für Rosemeyer

An der Stelle der Reichsautobahn Frankfurt—Darmstadt, an der vor einem Jahre Bernd Rosemeyer bei Rekordversuchen den Tod fand, versammelten sich am Sonnabend die Rennfahrer der Auto-Union, Nuvolari, Stuck, Müller, Hasse, Kautz, Winkler und Bigalke, zu einer kleinen Gedenkfeier. An Stelle des kleinen Holzkreuzes hat die Auto-Union ihrem jederzeit einsatzbereiten Fahrer eine Erinnerungssäule aus Muschelkalk errichten lassen, die die Inschrift trägt: **„Dem Andenken an Bernd Rosemeyer, der am 28. Januar 1938 an dieser Stelle bei Rekordversuchen auf dem Rennwagen verunglückte.“** Der Betriebsführer der Auto-Union, Dr. Richard Bruhn, weihte mit einer kurzen Ansprache die Gedenksäule, in deren Nähe, von der Autobahn abzweigend, auch ein kleiner Parkplatz geschaffen worden ist. Für den Führer des Deutschen Kraftfahrsports, Korpsführer Hühnlein, legte Obergruppenführer Seydel, und für den Generalinspektor für das Straßenwesen, Dr. Todt, Baurat Henne einen Kranz nieder. Weitere Kranzspenden sah man von den Werkangehörigen und von befreundeten Firmen.

Fis-Rennen rücken immer näher ...

In Krakau hat am Sonntag die Auslosung der Startnummern für die Ski-Weltmeisterschaften in Zakopane stattgefunden. Zugegen waren die Vertreter der an den Meisterschaften beteiligten Länder. Nach Schluß der Meldeliste sind es 14 Länder, die in Zakopane die Titelkämpfe bestreiten. Die Auslosung zur alpinen Kombination findet drei Tage vor Beginn der Kämpfe statt.

Die Schneeverhältnisse in Zakopane, die bisher zu wünschen übrig ließen, haben sich in den letzten Tagen ganz erheblich gebessert, so daß am Sonntag auf der Krokiew-Schanze Trainingssprünge durchgeführt werden konnten, an denen sich 40 Springer beteiligten. Den längsten Sprung erzielte Stanisław Marusarz mit 73 Metern.

„Baron“ hat es zweimal geschafft

Doppelsieg von Rittmeister Brinckmann

Vor nahezu vollbesetzten Tribünen wurde der Sonnabend abend in der Deutschlandhalle mit der dritten Gruppe des mittelschweren Jagdspringens um den Preis der Deutschlandhalle eingeleitet. In dieser Gruppe starteten die zwölfjährigen und älteren Pferde. Den Kurs hatte man gegenüber dem Vortage noch etwas erschwert, aber trotzdem wurde ausgezeichnet gesprungen. Kein Wunder, starteten doch eine ganze Reihe der besten in- und ausländischen Pferde. Das Aufgebot des Auslandes war in diesem Springen, das man als Generalprobe für die bevorstehenden großen Ereignisse bezeichnen konnte, sehr stark. 77 Pferde wurden gesattelt, von ihnen sprangen 24 fehlerfrei. Stark bejubelter Sieger wurde der in vielen „Schlachten“ erprobte Hannoveraner Baron unter Rittmeister Brinckmann vor Babette unter Hauptmann Jean Gonze-Belgien und Saba unter Hauptmann Conforti-Italien. Der vierte Platz fiel an Rittmeister Komorowski auf Zbieg vor einem Franzosen. Die absolut schnellste Zeit der Prüfung erzielte Dunkan mit 40,6 Sekunden, doch versah sich der Wallach beim Aufsprung auf das Billard und machte einen Sprungfehler, der ihm den Sieg kostete.

Den ersten Höhepunkt erreichte das Turnier am Sonntag mit der Entscheidung des Jagdspringens um den Großen Preis der Nationalsozialistischen Erhebung. Der Wettbewerb wurde dergestalt abgewickelt, daß am Nachmittag ein sogenanntes Kanonenspringen über sechs Hindernisse zu bestreiten war, während es am Abend über zwölf Hindernisse ging. Trotz aller Schwierigkeiten blieben 17 deutsche und 15 ausländische Pferde ohne Fehler. Den Sieg trug der Vortagssieger Rittmeister Brinckmann auf Baron davon.

Pelizza besiegte Menzel

In Paris wurden am Sonntag die internationalen Hallentennis-Meisterschaften von Frankreich zu Ende geführt. Das Endspiel des Männereinzels brachte dem deutschen Hallenmeister Roderich Menzel eine überraschende Niederlage durch Pelizza. Der junge Franzose, der vorher schon Heinrich Henkel 8:6, 10:8, 6:3 ausgeschaltet hatte, meisterte den Sudetendeutschen nach Abgabe des ersten Satzes erstaunlich glatt mit 4:6, 6:2, 6:2, 6:1. Man muß Roderich Menzel indessen zugutehalten, daß er körperlich nicht in bester Verfassung war. Sein meisterliches Können zeigte er vor allem im ersten Satz, den er trotz einer 4:1-Führung des Franzosen noch gewann. Später wollte ihm aber gar nichts mehr gelingen.

Abschluß der Wintersportwoche in Garmisch

Prächtige Sprünge auf der Olympiaschanze

Den sportlichen Abschluß der in jeder Hinsicht gelungenen Internationalen Wintersportwoche Garmisch-Partenkirchen bildete am Sonntag nachmittag das Endspiel des Eishockeyturniers zwischen dem deutschen Meister Riessersee und der schwedischen Mannschaft von Hammarby-Stockholm. Mit 3:1 (1:0, 1:0, 1:1) siegten die Schweden durchaus verdient.

Im Festsaal von Garmisch-Partenkirchen versammelten sich später die Teilnehmer zur Preisverteilung mit einem anschließenden kameradschaftlichen Beisammensein. Der Reichssportführer verteilte die wertvollen Gaben, den Preis des Führers an Gustl Berauer, den des Reichs-Innenministers Dr. Frick an den Norweger Hilmar Myhra, den des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels an den Italiener Vincenzo Demez, den des Münchener Oberbürgermeisters Fiehler an Hammarby-Stockholm, den des bayerischen Ministerpräsidenten Siebert an den schwedischen Ueberraschungssieger der alpinen Kombination Hans Hansson usw., und noch lange waren die Teilnehmer in fröhlicher Kameradschaft vereint.

Eine Sekunde Vorsprung

Zwischen den Kreuzeck-Hängen am Horn stritten am Sonnabend die Männer um den Torlaufsieg. Rudi Cranz, der Fünfte aus dem Abfahrtslauf, holte sich mit einer Gesamtzeit von 2:22,3 mit einer Sekunde Vorsprung den Sieg gegen den Schweden Hans Nilsson. Die Zuschauer wurden verblüfft durch die sichere, ruhige und dennoch schnelle Fahrt des Schweden, dessen Zeit von 1:08,4 im ersten Lauf von keinem seiner Mitbewerber übertroffen werden konnte. Sein Sieg schien beinahe sicher, aber im zweiten Lauf konnte ihn Rudi doch noch um 2,4 Sekunden schlagen und damit den Torlauferfolg für sich buchen. Der Favorit Willy Walch verfing sich mit einem Ski an einer Flaggenstange und stürzte, so daß er eine schlechte Zeit erzielte.

Schwedensieg in der alpinen Kombination

Um 1,2 Sekunden war der Schwede Hans Hansson im Abfahrtslauf gegen den Torlaufsieger Rudi Cranz im Vorteil, im Torlauf verlor er nur neun Zehntel Sekunden gegen den Freiburger, und das reichte aus, um ihm den Sieg in der alpinen Kombination zu sichern. Zwei Zehntel Punkte nur, aber ein Sieg, **der erste Sieg eines Nordländers in einer internationalen alpinen Kombination.** Die Vorbereitungen Hanssons am Arlberg zeitigten die besten Früchte und rückten den Schweden auf einen Schlag in die vorderste Reihe der internationalen Abfahrts- und Torlaufspezialisten. Albert Pfeiffer wurde Dritter vor dem Abfahrtssieger Willy Walch, der bei gleicher Punktzahl wie Josef Jennewein durch den Abfahrtsieg auf den vierten Platz kam.

Deutscher Ski-Triumph

Mit einem prächtigen deutschen Erfolge endete die **nordische Kombination.** Gustl Berauer, der Sudetenmeister, der von den „Kombinierten“ die **beste Langlaufnote** hatte, verteidigte diese gegen eine überaus kampfstarke Gegnerschaft mit größter Sicherheit und verwies den Norweger Brodahl auf den zweiten Platz. Dem deutschen Meister Günther Meergans gelang es, seinen Rückstand aus dem Langlauf erheblich aufzuholen und den vor ihm liegenden Norweger Dufseth in der Gesamtwertung auf den vierten Platz zu verweisen. Obwohl sich nur zwei Bewerber aus Norwegen im Rennen befanden, wiegt der Erfolg von Berauer sehr viel, denn Sverre Brodahl, der 30jährige Skifabrikant aus Oslo, ist einer der stärksten norwegischen Kombinierten, sein Landsmann Dufseth viel versprechender Nachwuchs. Gustl Berauer war auf diesen Sieg ganz besonders stolz, weil ihm damit der **Ehrenpreis des Führers** zufiel. Das **Kombinationsspringen** auf der Kleinen Olympiaschanze stand im Zeichen sehr guter Leistungen. Bester war Toni Eisgruber, der im zweiten Durchgang **den von dem Polen Stanisław Marusarz gehaltenen Schanzenrekord von 54 auf 55 Meter verbesserte.** Das Hauptinteresse richtete sich jedoch auf die Sprünge von Berauer und Brodahl. Ersterer sprang in sehr sicherer Manier 51 und 52 Meter, während Brodahl nur auf 48 und 50 Meter kam, und damit war das Rennen zugunsten von Berauer entschieden.

Myhra vor Bradl

Von schönstem Winterwetter begünstigt, nahm der Spezialsprunglauf am Sonntag einen glanzvollen Verlauf. Die Große Olympiaschanze war vorbildlich hergerichtet, und da die Schneeverhältnisse keine Wünsche offen ließen, gab man den ganzen Anlauf frei. In den Probesprüngen gab es einen Zwischenfall, der indes keine bösen Folgen hatte. Der Innsbrucker Maier, der nach dem Absprung die Ski senkte, wurde durch den gegendrückenden Wind aus dem Gleichgewicht gebracht und tat einen sehr gefährlich aussehenden Sturz, der die Zuschauer außer Atem brachte, dem Springer aber glücklicherweise keinen Schaden zufügte.

Herrliche Sprungleistungen brachte der Wettkampf. Von den 42 Springern eröffnete der Norweger Hilmar Myhra den Reigen mit einem sehr sauber, in vorbildlicher Haltung ausgeführten 84er, womit er den Schanzenrekord einstellte. Deutschlands Favorit, Josef Bradl, konnte mit guter Vorlage die gleiche Weite erreichen, doch war sein Aufsprung nicht so einwandfrei. Von den übrigen kamen sonst noch Sörensen, der Rekordhalter, und Paul Krauß mit 82 bzw. 81 Meter über die 80-Meter-Grenze. Im zweiten Durchgang mußte mit verkürztem Anlauf gesprungen werden, weil die Bahn zu glatt geworden war. Dennoch schaffte Myhra einen 80er, Bradl einen 79er, womit die beiden Erstplacierten feststanden.

Erst nach hartem Kampf ...

Deutschlands verdienter Fußballsieg über Belgien

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft konnte die neue Länderspielzeit vielversprechend eröffnen. Im Länderkampf mit Belgien blieb Deutschland am Sonntag im Heysel-Stadion mit 4:1 Toren siegreich. Es war ein verdienter Sieg der deutschen Mannschaft, der allerdings erst nach hartem Kampf und nach Ueberwindung des außerordentlich energischen Widerstandes der starken belgischen Elf gesichert werden konnte.

Das Führungstor schoß Binder in der 11. Minute aus 18 Meter halbhoch und unhaltbar. Dieses Tor gab dem deutschen Angriffsspiel den richtigen Impuls. Schon in der 17. Minute war das zweite Tor fällig. Schön lenkte den Ball genau plaziert in die Ecke. Darauf belagerten die Belgier längere Zeit das deutsche Tor, bis Stynen einen Elfmeter zum Ausgleichstor verwandelte. Nach der Pause kam die deutsche Mannschaft gut in Fahrt, aber der heftige Widerstand der Belgier war so groß, daß erst in der 22. Minute durch Lehner das dritte Tor fiel. In der Schlußminute erhöhte Hahnemann noch auf 4:1.

Davoser Eisfest

Graham Sharp Europameister im Kunstlauf

Auf der Davoser Eisbahn wurde am Sonntag die Europameisterschaft im Eiskunstlauf entschieden. Der Engländer Graham Sharp, der schon nach den Pflichtübungen mit klarem Vorsprung führte, zeigte eine interessante, schwierige Kür, die in der Ausführung nichts zu wünschen übrig ließ. Höhepunkte, wie man sie früher bei Felix Kaspar und Karl Schäfer gesehen hat, brachte der Vortrag des Engländers allerdings nicht. Immerhin hat Sharp von allen Teilnehmern die beste Gesamtleistung geboten und **erhielt verdientermaßen den Europameistertitel.** Eine vielleicht noch bessere Kür als Sharp lief der Engländer Tomlins, der zum Schluß den deutschen Meister Horst Faber, dessen Vortrag großen Beifall fand, **ganz knapp überflügelte** und ihm den zweiten Platz entriß. Faber hatte zwar 60/100 Punkte mehr als der Engländer, aber die niedrigere Platzziffer gab den Ausschlag zugunsten von Tomlins. Vierter wurde der Wiener Edi Rada, der dabei allerdings etwas Glück hatte, denn der junge Schweizer Gerschwiler kam bei der Kür zweimal zu Fall und verdarb sich damit seine Aussichten.

Engnestangen lief Weltrekord

Vor der Kunstlauf-Europameisterschaft war der Internationale, von 33 Teilnehmern bestrittene Eisschnellauf-Wettbewerb mit dem 1500-Meter-Lauf abgeschlossen worden. Der vor Jahresfrist von Ballangrud mit 2:14.9 aufgestellte Weltrekord wurde gleich dreimal unterboten. Zunächst von Ballangrud selbst mit 2:14 und dann im nächsten Lauf von Engnestanden mit 2.13.8 und von Staksrud mit 2:14.4. Gesamtsieger blieb Engnestangen mit zwei ersten Plätzen, obwohl er der Zeit nach ein paar Zehntelpunkte mehr hatte als Ballangrud.

Runge von Tandberg gemeistert

Der Boxkampf Deutschlands gegen Schweden

Im Hamburg standen sich am Sonnabend die Boxstaffeln von Schweden und Deutschland gegenüber. Deutschland gewann den Kampf 12:4, wobei Wilke und Runge die Punkte abgaben. Obermauer kämpfte gegen Stig Kreuger taktisch klug und siegte nach Punkten. Wilke mußte gegen Almström in der Schlußrunde zweimal zu Boden und verlor klar nach Punkten. Graaf landete einen hohen Punktsieg über Rydell. Nürnberg siegte über Johnsson, der in der dritten Runde nach mehreren Niederschlägen gestoppt wurde. Murach gewann durch guten Distanzkampf in den letzten drei Minuten knapp nach Punkten gegen Oscar Agren. Baumgarten besiegte Granelli klar nach Punkten. Recht knapp war dagegen der Punktsieg von Schmidt über Per Andersson. Den Höhepunkt des Abends bildete der abschließende Schwergewichtskampf zwischen Europameister Olle Tandberg und dem deutschen Olympiasieger Herbert Runge. Das Treffen wurde überaus verbissen durchgeführt. Zunächst hatte Runge einige Vorteile, konnte dann aber die schweren linken Kopfhaken nicht immer vermeiden. Die Entscheidung brachte die letzte Runde. Fuß bei Fuß „mischten“ beide nach Kräften, wobei Tandberg durch seine Kopfhaken Runge immer wieder in Verlegenheit brachte. Der Europameister beendete den Kampf weitaus frischer als Runge, der unter Luftmangel zu leiden hatte. Der Punktsieg des Schweden war knapp, aber verdient.

Hallenfest der Berliner Polizei

Im Berliner Sportpalast brachte die Berliner Polizei am Sonntag ihr traditionelles Hallen-Sportfest zur Durchführung, das diesmal auf den „Tag der Deutschen Polizei“ fiel und demzufolge als Winterhilfsveranstaltung abgehalten wurde. Als Hausherr konnte General Daluege die Polizeipräsidenten von Rom und Turin sowie den Chef der Polnischen Kriminalpolizei begrüßen. Wieder wechselten leichtathletische Kämpfe, gymnastische Vorführungen, Turnen am Reck und am Barren, und was es sonst noch gab, in packender Folge ab. Auch ein Handballspiel fehlte natürlich nicht. Viel Anklang fand der Hindernislauf mit Diensthunden. Jeder kam in dem mit den Fahnen Deutschlands, Italiens und Polens festlich geschmückten Sportpalast auf seine Rechnung.

Sport in Kürze

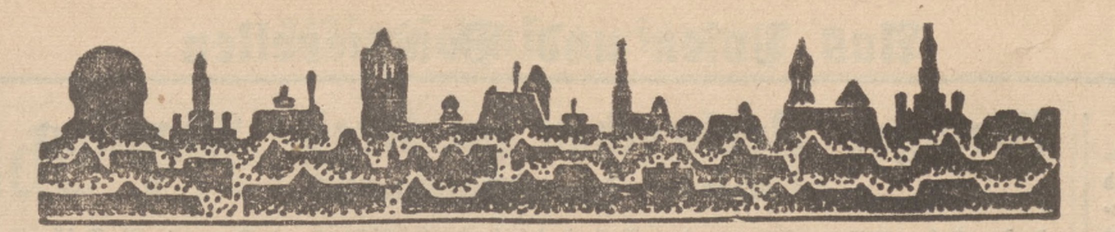
Die Meisterschaft von Polen im **Männer-Netzball** gewann der Lemberger „Sokól“ vor der Grodnoer „Cresovia“ und „CWS“-Warschau.

Das **deutsch-ungarische Fechtertreffen** auf dem Semmering wurde mit dem Länderkampf auf Florett eingeleitet, der unentschieden 8:8 bei je 59 Treffern ausging, während auf Säbel die Ungarn 12:4 siegten.

Das Herrendoppel bei den Hallentennismeisterschaften von Frankreich gewann das deutsche Paar Heinrich Henkel-Roderich Menzel gegen Borotra-Brugnon mit 9:7, 6:8, 6:3, 6:2.

Beginn der Arbeiten am „Mussolini-Kanal“

Mailand. In Anwesenheit der italienischen Minister Thaon di Revel und Cobolli-Gigli sowie des Staatssekretärs für die Landurbarmachung, Tassinari, wurden in Covernolo bei Rovigo die Arbeiten für den Bau des neuen Schiffahrtskanals begonnen, der den Garda-See mit dem Adriatischen Meer verbinden wird. Die neue Schiffahrtsstraße wird den Namen „Mussolini-Kanal“ führen. Außerdem werden die Arbeiten zur Regulierung des Tartaro in Angriff genommen, die die Bewässerung Veneziens auf neue Grundlagen stellen wird.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Montag, den 30. Januar

Wasserstand der Warthe am 30. Jan. + 2,59 gegen + 2,50 am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 31. Januar: Bei schwachen Winden wechselnd bewölkt, vielfach stark aufheiternd, trocken, Tagestemperaturen meist etwas unter Null, nachts stellenweise stärkerer Frost; örtliche Frühnebel.

Teatr Wielki

Montag: Geschlossen.
Dienstag: „Eine Nacht in Venedig"
Mittwoch: „Faust"

Kinos:

Apollo: „Marie Antoinette" (Engl.)
Gwiazda: „Gehenna" (Poln.)
Metropolis: „Marie Antoinette" (Engl.)
Nowe: „Rote Orchideen" (Deutsch)
Sfinks: „Ich habe gelogen"
Słońce: „Die große und die kleine Liebe" (Deutsch)
Wilsona: „Königin Viktoria" (Engl.)

Stiftungsfest der Sänger

Die Posener Ortsgruppe des Bundes Deutscher Sänger und Sängerinnen veranstaltete am Sonntag in den Räumen des Zoo ihr 41. Stiftungsfest. Hierbei zeigte es sich wieder, wie sehr unserm Deutschtum in Posen die gemütlichen Räume des Deutschen Hauses fehlen, da der hallenartige Saal des Zoo doch nur ein Ersatzraum für derartige gesellige Veranstaltungen bleibt.

Als Einleitung der reichhaltigen Vortragsfolge spielte das Orchester unter der bewährten Leitung von Konzertmeister Ehrenberg die Ouvertüre zur „Entführung aus dem Serail" von Mozart. Dann folgte ein Chorgesang der Männer, der „Gottes Macht und Vorsehung" von L. van Beethoven zu Gehör brachte. Nun ergriff der zweite Vorsitzende das Wort zu einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er vor allem des verstorbenen ersten Vorsitzenden Rektor Knechtel in herzlichen Worten gedachte, dessen segensreiche Tätigkeit gerade im Bund Deutscher Sänger unvergeßlich bleiben wird. Anschließend sang der Männerchor das stimmungsvolle Weihelied von Striegler. Der erste Teil der Vortragsfolge wurde durch das gemeinsame Bundeslied „In allen guten Stunden" abgeschlossen.

Nach einer kurzen Pause folgte eine Volkslieder-Suite nach schlesischen Volksweisen mit Orchester, die eine schöne Leistung aller Beteiligten war und eindrucksvoll die prächtige Klangfülle des Chorgesanges zeigte.

Zum Abschluß der Vortragsfolge, die gut zusammengestellt und sorgfältig einstudiert war, spielte das Orchester den Vereinsmarsch, der von dem Dirigenten komponiert worden ist. Der anschließende Festball hielt Sänger und Gäste noch lange in froher Stimmung bei guter Musik zusammen.

„Landbund Weichselgau"

Deutsche Bauerntagungen in Pommerellen

Der „Landbund Weichselgau" hält im Februar in nachstehenden Orten Mitgliedertagungen ab:

Graudenz: Sonnabend, 11. Februar, im Gemeindehaus für Mitglieder der Kreise Graudenz, Schwetz, Strasburg, Löbau, Soldau, Rypin.

Stargard: Montag, 13. Februar, im Club für Mitglieder der Kreise Stargard, Dirschau, Berent, Karthaus, Seekreis.

Konitz: Mittwoch, 15. Februar, im Hotel Engel für Mitglieder der Kreise Konitz, Tuchel, Zempelburg.

Thorn: Sonnabend, 18. Februar, im Deutschen Heim für Mitglieder der Kreise Thorn, Briesen, Culm, Lipno, Nieszawa, Woclawek.

Die Jugendtagung steht unter Leitung von Hans-Joachim Modrow, Falkenhorst, und beginnt um 11.15 Uhr. 12.30—14 Uhr Mittagspause mit Eintopfessen. Eßkarten 50 Gr. pro Person.

Der Beginn der allgemeinen Tagung, die von Joachim Krüger, Alt-Thorn, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, geleitet wird, ist auf 14.30 Uhr festgesetzt. Es sprechen: 1. der Vorsitzende des Vorstandes; 2. der Hauptgeschäftsführer zum Jahresbericht 1938; 3. Prof. Dr. Blohm vom Landwirtschaftlichen Institut der Technischen Hochschule, Danzig, über „die derzeitige Lage der Landwirtschaft in Pommerellen" zu Lichtbildern; 4. der Referent am deutschen Pferdemuseum Verden, Ulrich Scholz, von der deutschen Sportzeitung „St. Georg", Berlin, über: „Ein Besuch im Paradies der Pferde — 200 Jahre Trakehnen" zu Lichtbildern, dazu vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung Filmvorführungen.

Um 20 Uhr findet ein Bunter Abend statt. Eintrittskarten 50 Gr. pro Person. In Stargard, Konitz und Thorn Darbietungen der Jugendgruppen. In Graudenz führt die „Deutsche Bühne das Lustspiel „Familienanschluß" auf.

21.30 Uhr: Gemütliches Beisammensein mit Tanz. In Graudenz als Einlagen Darbietungen der Jugendgruppen.

Am Dienstag alle DV-Mitglieder im Vereinshaus!

Die Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung hält am Dienstag, 31. Januar, abends 7.30 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Al. Marsz. Piłsudskiego 19, eine Mitgliederversammlung ab.

Es spricht Hauptschriftleiter Günther Rinke.

Einlaß gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte.

Sühne für den Priestermord

Nowak wurde hingerichtet

Der 48jährige Priestermörder Wawrzyniec Nowak, der im Februar v. J. den Geistlichen Stanisław Streich in der Lubaner Gemeindekirche durch Revolverschüsse getötet hatte, ist auf dem Hofe des Posener Strafgefängnisses am Sonnabend um 23 Uhr hingerichtet worden. Nowak hat den Empfang des Gefängnisgeistlichen vor seiner Hinrichtung abgeschlagen.

Wieder eine Leuchtgasvergiftung

In einer Wohnung des Hauses Piekary 9 fand man die Leiche der 30jährigen Witwe Maria Nikifora. Nachbarn hatten, da die Verunglückte sich längere Zeit nicht sehen ließ und sie keinen Zutritt zu der Wohnung erlangen konnten, Verdacht geschöpft und riefen die Polizei. Als man nun die Wohnungstür gewaltsam öffnete, wurde festgestellt, daß die junge Frau einer Leuchtgasvergiftung zum Opfer gefallen war. Das herausströmende Gas hatte man im Hause nicht bemerkt, weil es durch ein angelehntes Fenster nach außen gelangte. Es wird vermutet, daß der Tod vor etwa drei Tagen eingetreten ist, da die Leiche bereits Anzeichen von Verwesung verriet. Die Kriminalpolizei forscht nach den näheren Umständen, die zum Tode der Frau geführt haben. Man nimmt Selbstmord an.

Historische Gesellschaft Posen. Die durch Rundschreiben angekündigte Sitzung mit Vortrag ist auf Dienstag, 31. Januar, 20 Uhr verlegt worden.

Der Männer-Turnverein Posen hält am Dienstag, 31. Januar, abends 8 Uhr, im Restaurant Fiedler, Górna Wilda 47, seine Jahresversammlung ab. — Die heutige Turnstunde der Frauen fällt aus.

Die Warthe steigt. Der Wasserstand der Warthe betrug am Sonnabend mittag 2,36 Meter über normal. Infolgedessen ist der Berdychowoer Damm überschwemmt, so daß der Weg vom Stadtteil Czartoria nach Berdychowo für den Verkehr gesperrt ist. Der Pegel zeigte heute früh bereits einen Stand von 2,59 Meter.

Sing- und Spielschar

Alle, die sich noch jung fühlen, erscheinen am 2. Februar, abends 6 Uhr, zum

Jahrmarktsrummel

der Sing- und Spielschar im Saale des Zoologischen Gartens.

**Froh zu sein bedarf es wenig,
und wer froh ist, ist ein König!**

Zur Klarstellung der von uns in der Sonntagsausgabe gebrachten Mitteilung der Starostei weisen wir darauf hin, daß natürlich auch Buchhandlungen der dort angeführten Vorschrift über die Ernennung eines Leiters unterliegen.

„Die kleine und die große Liebe"

Jenny Jugo, eine der bezauberndsten Filmschauspielerinnen, spielt die Hauptrolle in dem hervorragenden Film „Die kleine und die große Liebe", in dem Gustav Fröhlich der große Partner ist. Als reizende Stewardeß erlebt sie den Zauber der ersten Liebe. Von ihrem darstellerischen Können kann sich jeder überzeugen. Die Premiere findet bereits heute, im „Słońce" statt.

Kaiserpfalz am Harzesrand

Goslar, ein deutsches Schicksal

Am nördlichen Abfall des Oberharzes liegt sie, die ehemalige Kaiserpfalz und spätere freie Reichsstadt Goslar. Ueber den dicken, schwerfälligen, runden Türmen der Stadtmauer, über den hohen Schieferdächern, unter die sich reich verzierte Fachwerkhäuser ducken, über das langgestreckte Dach des Kaiserhauses steigen in dunkler Majestät die Harzberge auf. Sie sind rund gebuckelt und tiefe Täler schneiden hinein und weisen die Wege, die schon im Mittelalter die kaiserlichen Jäger und die reichen Goslarer Hüttenherren gezogen sind. Und von all den Harzbergen fällt am meisten auf der eine mit kahlem Rücken: Das ist der Rammelsberg, der silberhaltige, der Schicksalsberg der Stadt Goslar, um dessentwegen seine Bürger jahrhundertelang so viel zu leiden hatten.

Goslar, das ist Erinnerung an eine der stolzesten Epochen der deutschen Geschichte. Von der Glanzzeit der salischen Kaiser an bis zum Ausgang der Hohenstaufenzeit war Goslar die wichtigste Kaiserpfalz des deutschen Reiches. Von hier aus hat Heinrich III., dieser machtvolle, kluge und große Kaiser, seinen Ausgang genommen, in der Goslarer Kaiserpfalz verlebte Heinrich IV., der unglückseligste aller deutschen Könige, seine Jugendzeit. Man kann verstehen, daß er, der durch die rundbögigen Fenster der Pfalz so oft hinausschaute auf die waldigen Berge des Harzes und die weite, fruchtbare Ebene, die sich nach Norden dehnte — daß dieser König seine Königsmacht gerade auf diese herrlichen Harzlande zu gründen gedachte. Der Kern seines Königtums sollte das Harzgebiet, die Länder nördlich und südlich des Gebirges werden, militärisch wollte er sich auf den Kranz von Burgen, die er aufführen ließ, finanziell auf die Erträge der Harzbergwerke und der dortigen großen königlichen Domänen stützen. Ahnte er, wie sein Traum enden würde? Daß er nach dem Leidensweg nach Canossa auch noch erleben mußte, daß sein eigener Sohn ihn gefangen setzte und daß seine Leiche fünf Jahre lang in einer uneingeweihten Kapelle im Dom zu Speyer stehen sollte, bis der Papst sie vom Banne freisprach. Hier auf der Kaiserpfalz hielten die Hohenstaufen ihre glanzvollen Reichstage ab, hier fanden die denkwürdigen Zusammenkünfte zwischen Barbarossa und Heinrich dem Löwen statt.

Wenn man das nach dem siebziger Kriege restaurierte Langhaus der Kaiserpfalz betrachtet, hat man nur einen ganz schwachen Eindruck von dem, was einst hier gestanden hat; denn die Kaiserpfalz war ein riesiger, prächtiger Gebäudekomplex, der berühmte romantische Profanbau des Mittelalters, der auch Heinrich dem Löwen als Vorbild für seine Burg Dankwarderode in Braunschweig gedient hat.

Auch sonst enthält die Stadt Goslar nur noch wenige Erinnerungen an diese Glanzzeit ihrer und der deutschen Geschichte: denn so, wie wir sie jetzt in ihren prächtigen Fachwerkbauten und Gildehäusern sehen, ist sie eine Schöpfung eines mächtigen Bürgertums, dessen Blüte in der für das Reich verhängnisvollen kaiserlosen Zeit begann und mit dem dreißigjährigen Krieg endete. Das ganze Vorharzgebiet weist im allgemeinen nur Denkmäler aus der romanischen Epoche auf, während die gotische Epoche an ihm ziemlich spurlos vorübergegangen ist. Damals hatte sich das Schwergewicht des politischen Lebens von Niedersachsen nach Süddeutschland verschoben, dort übten die großen Baumeister ihre Künste aus, dort entstanden die Wunder der deutschen Gotik.

Aber das Bürgertum ließ es sich nicht verdrießen, daß die Kaiser fortblieben aus Goslar, es hatte ja wehrhafte Mauern und den Erzreichtum des Rammelsberges. Es sind zum Teil recht übermütige Herren gewesen, diese Goslarer Gildemeister und Hüttenbesitzer — sonst wären nicht die derb-komischen Schöpfungen des Dukatenmännchens am Kaiserworth und der Butterhanne am Brusttusch verständlich. Aber aller Frohsinn und alle Lebenszuversicht nutzten ihnen nichts — auf die Dauer waren sie der stets drängender werdenden Macht der Braunschweiger Herzöge nicht gewachsen, es gab jahrzehntelange Kämpfe um die Silberschätze des Rammelsberges, es gab Prozesse und Reichstagssitzungen, aber schließlich mußte Goslar klein beigeben, und dann war eigentlich die große Geschichte dieser freien Reichs- und Hansestadt abgeschlossen.

Goslars bauliche Schönheit ist nicht stürmisch, nicht überwältigend so wie die mancher süddeutschen Stadt, aber sie ist wohl schon durch die Lage dieser Berge- und Waldstadt wuchtiger und im ganzen genommen eindrucksstärker. Für jeden, der Goslar zum ersten Male sieht, hat die Stadt ein paar Eindrücke vorrätig, die für immer haften bleiben, die man nicht wieder vergißt. Das ist die erzgegossene Schale des Marktbrunnens, ein Werk der einst berühmten Goslarer Erzgießerei, das ist die Südfront des Rathauses, der älteste Teil mit malerischen Treppenaufgang mit Ueberdachung, das ist der Blick von der Diele des Rathauses durch die gotischen Fenster hinaus auf den Marktplatz, auf dem das bunte Getriebe des Markttages sich entfaltet. Und einer der aus Geweihen bestehenden Kronleuchter dieser Diele trägt die verpflichtende und bezeichnende Inschrift:

„O Goslar, du bist togedan —
Dem hilligen romesken rike —
Sunder middel und waen —
Nicht maestu darvon wiken —"

Das ist der alte Goslarer Eid, der bedeutet:

O Goslar, du gehörst zum heiligen römischen Reich,
unmittelbar und ohne Mangel, nicht mögest du davon weichen.

Und noch ein solch unvergeßlicher Eindruck ist vor allem die Domkapelle vor der Kaiserpfalz. Am Ende des hohen Weges steht sie, von alten Bäumen umgeben, sie ist die Vorhalle des einst von Heinrich III. erbauten, im ganzen Abendlande berühmten Domes. Die ernsten, einfachen Gestalten der Heiligen im Giebel dieser Vorhalle sind wie Symbole der großen, in ihren Regungen noch gradlinigen und ihren Leidenschaften überwältigenden Zeit, da die deutschen Könige wirklich die Herren des Abendlandes waren. Das ist noch eine der wirklichen und wonnigen Erinnerungen an das nordische Rom, wie man Goslar nannte; denn alle die Kirchenbauten jener Zeit, einst weit berühmt in deutschen Landen, fielen später dem Kampf um den Rammelsberg zum Opfer. Als die Reformation heraufdämmerte und auch in Goslar Fuß faßte, da zerstörten die Goslarer Bürger aus strategischen Gründen alle die Kirchen und Klöster, die außerhalb der Stadtmauern lagen, um im Kampf mit den Braunschweiger Herzögen besser bestehen zu können. Welche Kulturgüter, von denen wir auch nicht die geringste Ahnung haben, mögen damals zugrunde gegangen sein. Es ist nur ein Glück, daß Kriege und Brandkatastrophen, die so oft die Stadt heimsuchten, nicht auch die Bürgerhäuser vernichtet haben, die heute noch genau so malerisch in den Straßen stehen, wie sie es vor Hundert vor Jahren getan haben Sie geben dieser Stadt ihre besondere Atmosphäre, sie machen Goslar zu der beliebtesten Einfallspforte in den Harz. Hier macht jeder gern Station, ehe er eine der vielen Sommerfrischen dieses schönen Gebirges aufsucht oder zu einer Harzwanderung startet. Es liegt so viel des kernigen und trotzigen Niedersachsentums in diesen Häusern. Die Schnitzereien am Gebälk des Fachwerkes sind von geheimnisvoller Symbolik — man merkt, daß hier die niedersächsische Welt der zweiten Geschichte beginnt, die so weit entfernt ist von der süddeutschen Lebensfreude und Klarheit.

Und diese Stadt, die nach einer beispiellosen Entwicklung jahrhundertelang stillgestanden hat, deren Entwicklung unterbrochen zu sein schien, hat jetzt im neuen Reich wieder ihre ganz besondere Bedeutung erlangt. In direkter Anknüpfung an die Glanzzeit unter den Kaisern, die vom Harz aus das Abendland regierten, ist sie die Stadt des deutschen Bauern geworden. Denn das Bauerntum war die Stärke des niedersächsischen Landes, und so lange sich die deutschen Könige dieses Bauerntums bedienten, war es gut um das Reich bestellt. Aber da war ja der lockende Süden — der machte vergessen, daß die wirklich deutsche Aufgabe in der bäuerlichen Kolonisation bestand. Dieser Süden lockte und ließ bestes deutsches Blut den Boden der Lombardei düngen, ja, bis zum sarazenischen Sizilien rief er die deutsche Ritterschaft — auf Nimmerwiederkehr. Warum liegen so viel deutsche Könige in Italien begraben? Es ist fast ein Wunder zu nennen, daß die St. Ulrichs-Kapelle des Kaiserhauses wenigstens das Herz eines deutschen Kaisers beherbergt, Heinrichs III., des Begründers der Goslarer Kaiserpfalz.

Die neue Aufgabe, die Goslar jetzt im Dienste der deutschen Bauernschaft erhalten hat, ist eine Verheißung: Daß die Sünden des deutschen Mittelalters nicht wiederholt werden.

Leszno (Lissa)

n. **Bestätigung des Lissaer Haushaltungs-Budgets.** Am Donnerstag voriger Woche fand die 2. Sitzung der neugewählten Stadtverordneten statt. Zur Besprechung stand das Budget der Stadt für 1939/40, daß auf 1 023 457,53 Zl. vorgesehen ist. Das Budget umfaßt ferner 34 477 Zl. Vormundschaftsgelder und 961 649,95 Zloty für die städtischen Anlagen. Die Stadtverordneten bestätigten einstimmig das Budget. Eine 5prozentige Gehaltszulage für die städtischen Angestellten gelangt ebenfalls zur Bestätigung. Im Laufe der Versammlung brachten mehrere Stadtverordnete Vorschläge zur Diskussion, so u. a. den Ausbau der städtischen Badeanstalten, die sich in den Wintermonaten als nicht zureichend erweist. Ferner die Verschickung unserer Arbeitslosen in das zentrale Industriegebiet sowie zum Bau des Verbindungskanals zwischen dem Goplosee und der Warthe.

n. **Von der Bahndirektion.** Das Zugpaar, das vor einigen Wochen probeweise auf der Strecke Lissa—Rawitsch eingeschaltet wurde und bisher an Sonnabenden und Sonntagen den Anschluß an die Posener Nachtzüge aufrecht erhielt, wird mit dem 4. Februar wieder eingestellt.

Rawicz (Rawitsch)

— **Das amtliche Wahlergebnis.** Am Sonnabend wurde durch öffentlichen Anschlag das amtliche Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen bekanntgegeben. Durch dieses werden die vorläufigen Berechnungen bestätigt, nach welchen die Nationaldemokraten 11, der Wirtschaftsblock 6, der Arbeiterblock 6 und die deutsche Liste ein Mandat errungen haben. Wie sich die Einteilung der Stadt in sieben Stimmbezirke negativ auf den Erfolg der deutschen Liste ausgewirkt hat, beweist deutlich das Ergebnis im Stimmbezirk V. Hier erhielt die deutsche Liste 489 Stimmen, eine Zahl, welche die Mindeststimmenzahl für einen Kandidaten weit überschreitet. Da aber die stärkste Liste über noch einmal so viel Stimmen errang und in dem Bezirk nur vier Stadtverordnete zu wählen waren, mußte die deutsche Liste leer ausgehen. Genau so verhält es sich im Stimmbezirk III.

Jarocin (Jarotschin)

Wilddiebe im Schloßpark

× Der Besitzer der Herrschaft Rusko, Graf Czarnecki, bemerkte seit einiger Zeit, daß die auf den Bäumen des Schloßparks sitzenden Fasanen nachts von unbekannten Tätern abgeschossen wurden. Um die frechen Wilddiebe auf frischer Tat abzufangen, lagen Besitzer und Beamte abwechselnd nächtelang auf der Lauer. Endlich gelang es dem Besitzer selbst, gegen 3 Uhr morgens zwei Personen bei der „Fasanenjagd“ zu überraschen, als sie dieser mit Taschenlampe und Tesching nachgingen. Er gab in der Finsternis mehrere Schüsse ab, wodurch ein Wilddieb schwer und der andere leicht verletzt wurde. Der Besitzer alarmierte das Personal und schaffte den Schwerverletzten, einen gewissen Walczak aus Rusko, mit dem Auto in das Jarotschiner Kreiskrankenhaus, wo er seinen Verletzungen erlag. Der zweite Wilddieb namens Zegar flüchtete noch in seine Wohnung, doch wurde auch er ins Jarotschiner Krankenhaus gebracht. Es handelt sich bei beiden um bereits vorbestrafte Wilddiebe. Eine Gerichtskommission hat eine Untersuchung eingeleitet.

× **Nach monatelangen Renovierungen** wurde jetzt die alte katholische Pfarrkirche, äußerlich und innerlich geschmackvoll verschönt, wieder der Gemeinde übergeben. Der weithin sichtbare Turm wurde vollständig neu mit Zinkblech umkleidet. Die Kosten von etwa 10 000 Zloty wurden vom Kirchenpatron Fürst Radolin gedeckt. Die gesamte innere Neugestaltung hatte die bekannte Malerfirma J. Poznański ausgeführt.

× Seinen 70. Geburtstag beging am Freitag der Kammerherr Hans von Ohnesorge in Schloß Witaszyce bei Jarotschin. Der Jubilar ist seit Jahren stellvertretender Vorsitzender des Gemeindekirchenrats Jarotschin. Der in der ganzen Umgegend bekannte und angesehene alte Herr konnte seinen Geburtstag in ausgezeichneter körperlicher Frische und Gesundheit verleben.

× **Was kostet die Instandhaltung der Kreischausseen?** Nach einer Bekanntgabe der Kreisleitung betrugen die Instandhaltungskosten unserer Kreischausseen im Jahre 1936 155 293 Zloty und 1937 164 446 Zloty. Die durch übermäßige Benutzung hervorgerufenen Mehrkosten wurden für 1936 mit 12 000 Zl. und 1937 mit 14 000 Zl. errechnet. Nach einem Gesetz vom 10. Dezember 1920 hat die Kreisverwaltung das Recht, diese Mehrkosten von allen Handels-, Handwerks- und Industrieunternehmen unseres Kreises zurückzuverlangen. Die angeführten Betriebe werden also in nächster Zeit insgesamt 26 000 Zloty aufbringen müssen.

Września (Wreschen)

ü. **Grenzänderung einiger Gemeinden.** Auf eine Verfügung des Innenministers werden im Kreise Wreschen die Grenzen nachstehender Gemeinden geändert: Wreschen-Nord, Psary Male, Żerniki, Chocicza Mala, Oblaczkowo, Wreschen-Süd, Otoczno, Sędziwojewo, Psary Polskie, Milosław und Bugaj.

mü. **Zwei Brände.** Auf dem Gehöft des Landwirts Michał Kosmala in Gutowo Małe entstand aus bisher nicht geklärter Ursache ein Feuer, dem die Scheune sowie ein Schuppen mit den darin befindlichen Ackergeräten und Maschinen zum Opfer fiel. Der Brandschaden beträgt 6000 zł und ist durch Versicherung gedeckt. — **Ein zweiter Brand entstand in der gleichen** Nacht in Bary Wielkie auf dem Gehöft des Landwirts Fr. Koza. Hier verbrannte der Vieh- und Schweinestall, sowie 47 Hühner. Der Schaden beträgt 3000 Zloty. Die Wreschener Feuerwehr beteiligte sich in beiden Fällen an den Rettungsarbeiten.

mü. **Brutaler Ueberfall.** Auf dem Heimwege von der Kirche wurde am vergangenen Sonntag der Arbeiter Tyr..n aus Gozdowo auf der Straße von zwei Männern überfallen und verprügelt. Er erlitt mehrere schwere Verletzungen. Die Täter konnten von der Polizei ermittelt werden. Es sind dies Wacław Kwieciszewski und Zenon Tumm aus Sołeczno.

Boxtreffen. Die Boxstaffel des DSC-Posen trug ein Freundschaftstreffen gegen den hiesigen „Sokół“ aus und verlor 3:13. Ein Bericht über das Treffen folgt noch.

Weniger Verbrechen im Kreise Mogilno

Eine interessante Jahresstatistik

ü. Im Jahre 1938 wurden von den Polizeibehörden im Kreise Mogilno 155 (200) Brände registriert. In 6 (17) Fällen konnte verbrecherische Brandstiftung festgestellt werden, 9 Personen wurden in Haft genommen. Während ferner 68 (94) Brände durch verschiedene Ursachen entstanden, ist es in 81 (89) Fällen nicht möglich gewesen, die Brandursachen einwandfrei festzustellen. Dann wurde 1 (3) Tötung durch Erschießen verübt. Im Fall Eliszewski in Strelno wurden die beiden Täter verhaftet und bereits abgeurteilt. Schwere Körperverletzung wurde in 28 (41) Fällen gemeldet, von denen nur 6 Aufklärung fanden. Ferner wurden eine Kindestötung, 1 (2) Banditenüberfall und 1 (3) Kassenberaubung verübt. Im Zusammenhang mit diesen Verbrechen konnten eine Kindesmörderin, 5 (4) Räuber sowie ein Geldschrankknacker ermittelt werden. Dann wurden auf dem ganzen Gebiet des Kreises Mogilno nachstehende Diebstähle gemeldet: 4 (1) Taschen-, 9 (20) Fuhrwerks-, 75 (106) Fahrrad-, 39 (72) Eisenbahn- bzw. Kohlen-, 113 (307) Wohnungs- sowie 775 (866) Diebstähle anderer Art. Aufklärung f..den: 3 (1) Taschen-, 8 (16) Fuhrwerks-, 46 (48) Fahrrad-, 23 (41) Eisenbahn- bzw. Kohlen-, 60 (170) Wohnungs- und 343 (563) Diebstähle anderer Art. Im Zusammenhang mit diesen Diebstählen wurden verhaftet: 1 (2) Taschen- und 1 Fuhrwerksdieb, 29 (27) Fahrraddiebe, 1 (2) Kohlendieb, 17 (35) Wohnungsdiebe sowie 65 (90) Personen, die Diebstähle anderer Art auf dem Kerbholz hatten. Weiter wurden festgestellt: Betrug in 36, illegaler Waffenbesitz 66, Wilddieberei in 28 (48), Trunkenheit in 29 und öffentliche Ruhestörung in 118 Fällen. Zum Vergleich sind in Klammern die Zahlen aus der Jahresstatistik 1937 angeführt.

Chodzież (Kolmar)

ü. **Grenzänderung einiger Stadt- und Dorfgemeinden.** Auf Verfügung des Innenministers werden im Kreise Kolmar die Grenzen folgender Stadt- und Landgemeinden geändert: Kolmar-Stadt, Studzień, Strzelce, Studzieniec, Kolmar-Dorf, Oleśnica, Ole'niczka, Mirosław, Ujście, Samotschin, Józefowice, Raczyn, Antoniny, Kosarzyn, Samter, Samter-Land, Laskowo, Margonin, Borówka, Lipiniec, Heliodorowo, Dziewoklucz, Próchnowo, Sypniewo, Studźce, Strzelce, Borowo, Budzyń, Stró'ewo, Ostrówka, Brzekaniec, Chrustowo, Wilanowiec, Krzewiniec, Dziembowo, Kaczory, Śmiłowo, Byszki und Zelgniewo.

ds. **Viehmärkte freigegeben.** Einer amtlichen Bekanntgabe der hiesigen Kreisstarostei zufolge, ist wegen vollständigen Erlöschens der Maul- und Klauenseuche im hiesigen Kreise das Auftriebsverbot für Klauenvieh auf den Märkten der Städte des Kreises Kolmar aufgehoben worden.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Weitere Elektrifizierung.** Mit den Arbeiten zur Anlage der Leitungen für den elektrischen Strom ist die Elektrische Ueberlandzentrale zurzeit in Friedrichshorst (Żuławka) beschäftigt. Auch Königsdorf (Bąkowo) und Waltersberg (Komorowo) werden an dieses Netz angeschlossen, so daß die Bewohner der Netzeniederung in etwa 2 bis 3 Wochen elektrischen Strom haben werden.

Żnin (Znin)

§ **Einbruchsdiebstahl.** Ein Einbruch wurde nachts bei dem Landwirt Ran in Nowawieś verübt. Den Einbrechern fielen 300 Zl. Bargeld, ein Sparkassenbuch über 1000 Zl. und eine Uhr im Werte von 100 Zl. in die Hände.

Barcin (Bartschin)

ü. **Statistisches.** Am 31. Dezember 1938 zählte die hiesige Stadt 2394 Einwohner. Im Standesamt der Stadtgemeinde wurden im Kalenderjahr 1938 registriert: 66 Geburten (37 männl. und 29 weibl.), 28 Todesfälle und 18 Eheschließungen.

Margonin (Margonin)

§ **Wird die Stadt elektrifiziert?** Die neue Stadtverordnetenversammlung besprach in ihrer ersten Sitzung den Plan einer Elektrifizierung der Stadt, der bald Wirklichkeit werden soll. Die Kosten werden etwa 15 000 Zl. betragen. Hervorgehoben werden muß, daß das Dorf Margonin bereits seit dem Jahre 1937 elektrischen Strom hat. Von dort soll jetzt der Anschluß zur Stadt Margonin gelegt werden.

Pleszew (Pleschen)

& **Beschäftigung von Arbeitslosen.** Um einen Teil der zahlreichen Arbeitslosen zu beschäftigen, hat die hiesige Stadtverwaltung, da das Wetter so günstig ist, die Kanalisierung der Malinierstraße in Angriff genommen. Falls die Arbeit in demselben Tempo wie bisher weitergeht, kann sie bis Ende nächster Woche beendet sein.

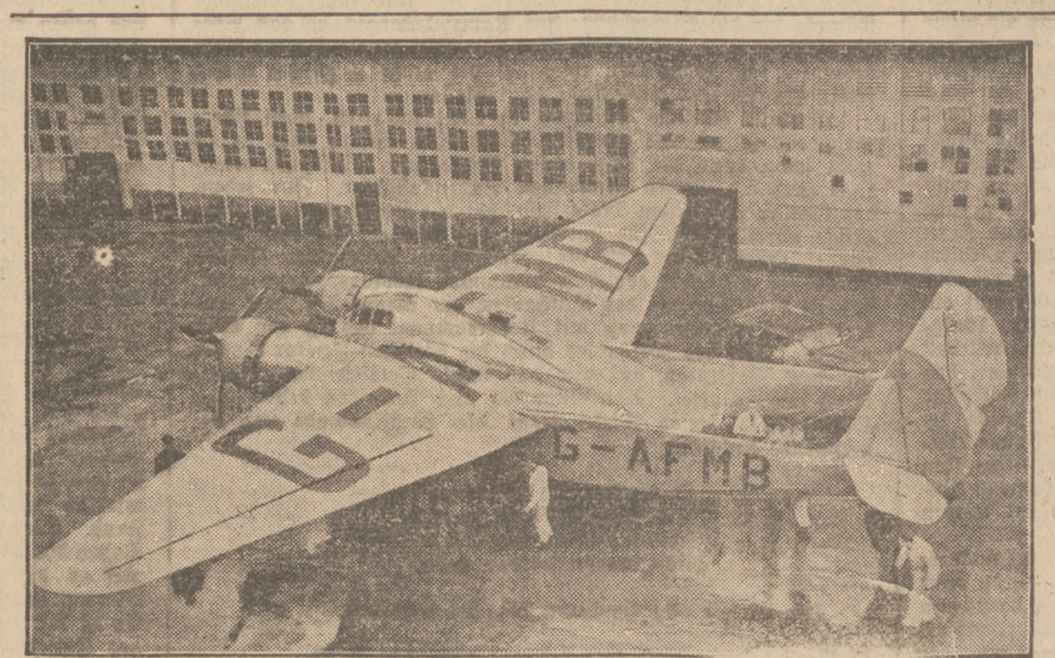
& **Vereidigung der Rekruten.** Die im vergangenen Herbst eingezogenen Rekruten wurden am Sonntag auf dem Marktplatz vereidigt. Der Vereidigung gingen Gottesdienste in der evangelischen und katholischen Kirche voraus. Nach der Vereidigung erfolgte ein Vorbeimarsch vor dem Offizierkorps und den Spitzen der städtischen Behörden. Auch alle Vereine mit ihren Fahnen nahmen an der Defilade teil.

Budzyń (Budsin)

ds. **Großfeuer.** Aus bisher noch nicht geklärter Ursache entstand auf dem Anwesen des Landwirts Bielawny am vergangenen Sonnabend in den frühen Morgenstunden ein Feuer, dem die Hofscheune, ein Stall und ein Schuppen zum Opfer fielen. Außerdem verbrannten sämtliche Futtervorräte, landwirtschaftliche Maschinen, Federvieh und eine Kuh. Nur mit Mühe gelang es, das Wohnhaus zu retten. Das Feuer sprang dann auf die anliegenden Wirtschaftsgebäude des Landwirts Graczyk über und vernichtete die Hofscheune und einen Stall. Auch hier verbrannten Futtervorräte und landwirtschaftliche Maschinen.

Inowrocław (Hohensalza)

ü. **Aus dem Stadtparlament.** Unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Jankowski fand hier am Sonnabend eine Sitzung des Stadtparlaments statt, an der 31 Stadtverordnete teilnahmen. Die Vertreter der Nationalen Partei hatten einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem die Umbenennung der Thornerstraße in Roman-Dmowski-Straße gefordert wurde. Diese Aenderung wurde mit Stimmenmehrheit vollzogen. Die übrigen neun Punkte der Tagesordnung umfaßten die Wahlen der Mitglieder für die einzelnen Kommissionen.



Ein neuer englischer Flugzeugtyp „Der fliegende Flügel“

In Southampton wurden die ersten Versuche mit einem neuartigen Verkehrsflugzeug gemacht, dem man den Namen „Fliegender Flügel“ gab. Es ist ein Ganzmetall-Eindecker, dessen Kabine für 15 Fahrgäste zwischen den beiden Motoren und Flügeln angebracht ist.

Toruń (Thorn)

ng. **Aus dem Stadtparlament.** Am letzten Mittwoch trat das alte Stadtparlament zu seiner letzten Sitzung zusammen. Diese Sitzung wurde durch Stadtpräsident Raszeja eröffnet. Zu Beginn beschlossen die Stadtverordneten die Zaułek Prosowy in Otto-Steinborn-Straße umzubenennen zur Erinnerung an den ersten polnischen Stadtpräsidenten von Thorn. Ferner wurde beschlossen, eine Zuwendung in Höhe von 40 000 Zloty beim Arbeitsfonds zum Ausbau der Straßen aufzunehmen. Zum Schluß hielt Stadtpräsident Raszeja eine längere Ansprache, in der er die Erfolge der Stadtverwaltung in der letzten fünfjährigen Kadenz hervorhob.

Lubawa (Löbau)

ng. **Beim Schlittern ertrunken.** Als sich dieser Tage mehrere Knaben auf dem Eise an der Badeanstalt vergnügten, brachen plötzlich drei derselben ein. Während es dem zu Hilfe eilenden 18jährigen Bendyk gelang, zwei Knaben zu retten, ertrank der dreizehnjährige Strzelecki.

Wejherowo (Neustadt)

po. **Die neuen Stadtverordneten tagten.** Am 26. Januar fand im Rathaussaal die erste Stadtverordnetensitzung mit dem neugewählten Stadtverordnetenkollegium statt.

Bürgermeister Bolduan eröffnete die Sitzung mit einer Rede, in der er zum Ausdruck brachte, daß die neuen Stadtverordneten mit demselben Eifer und Ernst wie ihre Vorgänger tätig sein möchten. Nun ergriff Rechtsanwalt Paszkowski (Nationaler) das Wort zu einer Gedächtnisrede für den verstorbenen Roman Dmowski. Er beantragte die ul. Dworcowa in ul. Romana Dmowskiego umzunennen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Darauf erfolgte die Vereidigung der Mitglieder durch den Bürgermeister durch Handschlag. Anschließend fanden die Wahlen der Mitglieder von 6 Kommissionen statt.

Zum Schluß brachte die Nationale Partei ihre Unzufriedenheit betreffend der unzureichenden Unterstützung der Arbeitslosen zum Ausdruck. Bürgermeister Bolduan wies die Opponenten mit dieser Angelegenheit an das Winterhilfskomitee. Damit war die Tagesordnung erledigt.

Stargard (Stargard)

ng. **Blutiger Ueberfall.** Die beiden Brüder Cholew aus Checklau-Abbau wurden, als sie von einem Vergnügen in Checklau nach Hause gehen wollten, von mehreren Männern überfallen. Der eine der Brüder erhielt schwere Messerstiche; der andere wurde durch einen Schuß verletzt.

Lidzbark (Lautenburg)

ng. **Aus dem Stadtparlament.** In der letzten Stadtverordnetenversammlung, die unter Vorsitz von Bürgermeister Parzybok stattfand, wurde über das neue Budget der Stadt beraten. Dieses Budget schließt in Einnahmen und Ausgaben mit einer Summe von 108 000 Zloty ab. Ferner beschlossen die Stadtväter den Gaspreis um 10 Prozent und den Wasserpreis von 45 auf 40 Groschen für den Kubikmeter herabzusetzen.

Gdynia (Gdingen)

po. **Gdingen soll größer werden.** In Rumia-Zagorze fand eine Versammlung statt, an der außer über 2000 Personen auch der Sejmabgeordnete Janicki teilnahm. In verschiedenen Ansprachen der Vertreter sämtlicher Schichten der Bevölkerung wurde die Einverleibung der Gemeinde nach Gdingen gefordert. Nur dadurch könne das Problem der Arbeitslosigkeit gelöst und eine Besserung der wirtschaftlichen Lage für beide Gemeinden herbeigeführt werden.

Leipziger Frühjahrsmesse 1939

vom 5. bis 13. März

Die weltbekannte Leipziger Frühjahrsmesse 1939 bringt in 23 Messepalästen die Mustermesse und in 20 Riesenhallen auf dem Ausstellungsgelände am Völkerschlachtdenkmal die Große Technische Messe und die Baumesse. Die Mustermesse dauert vom 5. bis 10. März, die Große Technische Messe vom 5. bis 13. März. Die vergangene Frühjahrsmesse war von rund 10 000 Ausstellern aus 32 Ländern beschickt und wurde von 304 000 geschäftlichen Interessenten, darunter 36 000 Kaufleuten aus nichtdeutschen Ländern, besucht.

Alle Auskünfte über Paß- und Fahrpreisermäßigung erteilt der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Messeamtes für die Wojewodschaft Poznań, Otto Mix, Rybaki 24/25. Tel. 2396.

Anziehende Preise für Weizen

Eine Folge der politischen Spannungen

Während sich im Gesamtbild am internationalen Weizenmarkt im Laufe der letzten Woche wenig verändert hat und infolgedessen auch die Preise Neigung zeigten, die bisher eingenommene Höhe einzuhalten, hat die durch die Einnahme Barcelonas in Bewegung gekommene politische Lage zu Preissteigerungen an den europäischen Haupteinfuhrmärkten geführt. Interessant ist aber, dass diese Preiserhöhung nur auf dem Markt in Winnipeg etwas Einfluss gehabt hat, während die Preise in Chicago und Buenos Aires nach wie vor auf Vorwochenhöhe verblieben. Argentinien wie Australien übten keinen besonderen Druck am europäischen Weizenmarkt aus, da sie im Fernen Osten (Indien, China) und in Brasilien Ausweichmöglichkeiten fanden. Die Weltverschiffungen beliefen sich auf 309 000 t, von denen allein 128 000 t aus Nordamerika stammten. Das Interesse für die **Weltweizenkonferenz** scheint erheblich abgeflaut zu sein, da die Erwartungen auf greifbare Erfolge zu wenig Stütze finden. Abgesehen davon, dass Argentinien irgendwelche Bindungen vor Einbringung der 1939/40er Ernte nicht eingehen will, verhielt sich auch Indien bei den Verhandlungen sehr zurückhaltend.

An den **USA-Märkten** veränderten sich die Preise unter verschiedenen Schwankungen im Laufe der Woche nicht nennenswert. Sie wurden beeinflusst durch eine Abschwächung an der Effektenbörse wie durch Besserung der Feuchtigkeitsverhältnisse in Kansas. Auf der anderen Seite erhielten sie eine Stütze durch die zunehmenden Klagen über den Regenmangel in den Winterweizenanbaugebieten und die gut behauptete Tendenz am Locomarkt. Während die Exportumsätze an den USA-Märkten sehr begrenzt blieben, verlief die Ausfuhr am **kanadischen** Weizenmarkt durchaus befriedigend. Vor allem liessen die Märkte an der pazifischen Küste einen ziemlich umfangreichen Export erkennen. Auch die Spekulation betätigte sich mit Anschaffungen. Die Schlussschätzung über die Weizenernte Kanadas und der Prärie-Provinzen beziffert den Ertrag auf 9 530 000 t. Einschliesslich eines Ueberbrückungsbestandes von etwa 775 000 t standen Kanada zu Beginn des Wirtschaftsjahres 10 305 000 t zur Verfügung. Berechnet man den heimischen Bedarf auf 2.8 Mill. t und den Ueberbrückungsbestand am 1. August 1939 auf 1.1 Mill. t, so verbleibt ein Exportüberschuss von 6.4 Mill. t, von dem bisher schon rund 2.2 Mill. t ausgeführt sind. Für die weitere Ausfuhr ständen also immerhin noch 4.2 Mill. t zur Verfügung, die Kanada angesichts der Weltvorratslage trotz des guten Rufes seiner Weizensorten höchstens zur Hälfte am Weltweizenmarkt unterbringen dürfte.

In **Argentinien** steigerten sich die Wochenverschiffungen nur langsam. Wesentlich war die Uebernahme von 10 Ladungen argentinischen Weizens nach England. Argentinischer Weizen wurde weiter zu befriedigenden Preisen in Brasilien untergebracht und lag auch am chinesischen Markt in Konkurrenz mit Australweizen. Die Märkte im Fernen Osten lassen also den Druck argentinischen Weizens auf den europäischen Markt etwas milder erscheinen. Trotzdem füllen sich die Elevatoren und man fürchtet, dass mangels weiterer Entlastungen Weizen unverkauft auf den Weg gebracht und diesseits des Atlantik aufgespeichert werden muss. In **Australien** zeigt sich ein unerwartet guter Bedarf für Mehl in Nordchina. Ausserdem wurden die umfangreichen Verschiffungen von Weizen nach Indien fortgesetzt, und zwar zu offenen Marktpreisen. Es scheint, als wenn der chinesische Markt den australischen Mühlen trotz der unsicheren politischen Lage noch für Wochen hindurch Beschäftigung bietet.

In **Liverpool** lagen die Weizenpreise um 2.00 bis 2.95 zł über denen der Vorwoche, hauptsächlich in Auswirkung der politisch bewegten Lage. Eine umfangreiche Umsatztätigkeit zeigten die englischen Mühlen in Cif-Weizen, Plata und Südaustral Herkunft. Im Rahmen der abgeschlossenen Verträge fanden Umsätze in rumänischem Weizen nach verschiedenen englischen Häfen statt. Am **Rotterdamer** Markt waren die Umsätze selbst recht gering. Die Preise zogen jedoch unter den gleichen Einflüssen wie in Liverpool nicht unerheblich an, und zwar besonders für kurze Sichten, die 4.10 zł über der Vorwoche lagen, während lange Sichten nur um 0.90 zł anzogen.

Die verhältnismässig hohen Notierungen für Weizen am **rumänischen** Getreidemarkt dürfen nicht als Beweis für eine gesunde Lage am Weizenmarkt angesehen werden, sondern sind zum grossen Teil auf das Konto der Spekulation zu setzen. Hierbei scheint die Kapitalflucht über den Getreideexport eine recht wesentliche Rolle zu spielen, der aber die Regierung Einhalt zu bieten beabsichtigt. Preisstützend wirkten ferner die durch die schlechten Wegeverhältnisse bedingten geringen Abgaben der Erzeuger. Es scheint sich immer mehr zu bestätigen, dass der amtlich auf 1 Mill. t bezifferte Ausfuhrüberschuss erheblich grösser ist und wahrscheinlich auf fast 2 Mill. t geschätzt werden muss. Im Zuge der Rahmenverträge mit Deutschland, Italien, Holland und der Schweiz dürften in diesen Ländern nur etwa 850 000 t unterzubringen sein. England scheint nach den grösseren Käufen im November und Dezember vorigen Jahres im Zuge der fällig gewordenen Schuldenraten zur Zeit wenig kaufen zu können. Ueber 1 Mill. t rumänischen Weizens harrt also noch der Ausfuhr. Aus **Ungarn** werden die Lieferungen nach Italien demnächst fortgesetzt. Die Erfüllung der Verkäufe nach der Schweiz soll jedoch auf März verschoben sein, nachdem die Schweiz inzwischen billigen rumänischen Weizen kaufte. Man hofft, dann die Ausfuhrmenge nach der Schweiz von 20 000 t auf 35 000 t erhöhen zu können. Im Laufe der Woche gestalteten sich die Weizenpreise etwas freundlicher, da die Mühlen in Vorbereitung der Frühjahrskampagne etwas Kaufinteresse bekundeten und die Zufuhren infolge der schlechten Wegeverhältnisse gering blieben. Der **jugoslawische** Markt stand unter dem Eindruck der in der vorigen Woche herabgesetzten Prizad-Preise von 160 auf 140 Dinar. Der Markt verlief sehr ruhig, da die Mühlen und Händler in Erwartung weiter zurückgehender Preise mit ihren Käufen zurückhielten. Die Zufuhren sind sehr gering geblieben. Die restlichen ersthändigen Bestände sind durchweg in kapitalkräftigen Händen und drängen deshalb nicht auf den Markt. Trotzdem liegt ein weiteres Fallen der Weizenpreise im Rahmen der Möglichkeit. In **Bulgarien** scheint die Aufnahme der Weizenausfuhr wegen des verminderten Zuflusses fremder Zahlungsmittel sehr erwünscht. Praktische Möglichkeiten ergaben sich jedoch bisher noch nicht.

Größere russische Bestellungen in Lodz?

Die polnisch-russischen Verhandlungen vor dem Abschluss

An den polnischen Handelsverhandlungen in Moskau, die vor dem Abschluss stehen, nimmt als Vertreter der Lodzer Textilindustrie der Direktor der Lodzer Handelskammer, **Bajer**, teil. Nach vorliegenden Meldungen wollen die Sowjets bei der Lodzer Industrie grössere Bestellungen aufgeben, und zwar soll die Sowjetunion 20 000 t Baumwolle liefern, welche in Lodz verarbeitet werden sollen. Die Lodzer Industrie, die vor dem Weltkriege den inneren Markt Russlands bediente, würde, falls sich diese Nachricht bewahrheitet, damit zum ersten Male wiederum für den russischen Binnenmarkt beschäftigt werden. Ein solcher Auftrag hätte besondere Bedeutung, weil die zum Teil nur kurzfristig arbeitenden Industriebetriebe mehr Beschäftigung hätten.

Die Rückkehr der polnischen Abordnung wird Ende dieser Woche erwartet. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen zeigt, wie „Dobry Wieczór" berichtet, gegenseitiges Verständnis für die Notwendigkeit, auf lange Sicht normale wirtschaftliche Beziehungen herzustellen. Der neue Wirtschaftsvertrag wird den Warenaustausch zwischen beiden Ländern auf der Grundlage des Clearings bedeutend erweitern.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 5

Pos. 26—27. Verordnungen des Staatspräsidenten vom 19. Januar 1939 über die vorläufige Inkraftsetzung der Bestimmungen des Handelsvertrages und des Tarifprotokolls zwischen Polen und Litauen.

Pos. 28. Verordnung des Kultusministers vom 31. Dezember 1938 über die Umgestaltung der Schulbezirke im Schulkreise.

Pos. 29. Verordnung des Kultusministers vom 9. Januar 1939 im Einvernehmen mit dem Innenminister und dem Finanzminister, betreffend die Aenderung der Verordnung vom 9. September 1931 über die Finanzwirtschaft der jüdischen Bekenntnisgemeinden.

Pos. 30—33. Regierungserklärungen vom 11. und 13. Januar 1939 über die Ratifizierung internationaler Abmachungen.

„Dziennik Ustaw" Nr. 6

Pos. 34—35. Verordnung des Innenministers vom 19. und 20. Januar 1939 über die Aenderung der Grenzen einiger Stadt- und Dorfgemeinden in der Wojewodschaft Posen.

Pos. 36. Regierungserklärung vom 13. Januar 1939 über eine Aenderung in der internationalen Konvention vom 5. Juli 1930 betreffs der Verlade-Linien.

Börsen und Märkte

Getreide-Märkte

Posen, 30. Januar 1939. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	18.25—18.75
Roggen	14.25—14.50
Braugerste	—
„ 700—720 g/l	16.75—17.25
„ 673—678 g/l	16.00—16.50
Hafer I Gattung	14.35—14.75
„ II. Gattung	13.75—14.25
Weizen-Auszugsmehl 0—30%	—
„ „ 0—35%	35.75—37.75
Weizenmehl Gatt. I 0—50%	33.00—35.50
„ „ Ia 0—65%	30.25—32.75
„ „ II 30—65%	—
„ „ II 35—65%	26.00—28.50
„ „ IIa 50—65%	23.50—24.50
„ „ II 35—50%	29.00—30.00
„ „ II 50—60%	24.50—25.50
„ „ II 60—65%	22.00—23.00
„ „ III 65—70%	18.00—19.00
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggen-Auszugsmehl 0—30%	25.25—26.00
Roggenmehl I. Gatt. 50%	—
Roggenmehl Gatt. I 0—55%	23.50—24.25
„ I. „ 65%	—
„ II. „ 50—65%	
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	28.50—31.50
Weizenkleie (grob)	12.50—13.00
Weizenkleie (mittel)	11.25—12.00
Roggenkleie	10.75—11.75
Gerstenkleie	10.75—11.75
Viktoriaerbsen	26.00—30.00
Folgererbsen (grüne)	24.50—26.50
Winterwicke	—
Gelblupinen	12.00—12.50
Blaulupinen	11.00—11.50
Serradella	22.00—24.00
Winterraps	50.00—51.00
Sommerraps	47.00—48.00
Leinsamen	60.00—63.00
Blauer Mohn	95.00—98.00
Senf	47.00—50.00
Rotklee (95—97%)	105.00—110.00
Rotklee, roh	70.00—85.00
Weissklee	250.00—300.00
Schwedenklee	160.00—170.00
Gelbklee, geschält	63.00—70.00
Gelbklee, ungeschält	25.00—30.00
Wundklee	66.00—71.00
Raygras	73.00—80.00
Tymothee	33.00—40.00
Speisekartoffeln	—
Fabrikkartoffeln in kg%	—
Leinkuchen	24.00—25.00
Rapskuchen	15.75—16.75
Weizenstroh, lose	1.50—1.75
Weizenstroh, gepresst	2.25—2.75
Roggenstroh, lose	1.75—2.25
Roggenstroh, gepresst	2.75—3.00
Haferstroh, lose	1.50—1.75
Haferstroh, gepresst	2.25—2.50
Gerstenstroh, lose	1.50—1.75
Gerstenstroh, gepresst	2.25—2.50
Heu, lose	4.75—5.25
Heu, gepresst	5.75—6.25
Netzeheu, lose	5.25—5.75
Netzeheu, gepresst	6.25—6.75

Gesamtumsatz: 2251 t, davon Weizen 206 t, Roggen 932, Gerste 265, Hafer 150, Müllereiprodukte 472, Samen 157, Futtermittel u. a. 119.

Posener Effekten-Börse

vom 30. Januar 1939

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
größere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S III)	42.50 G
4½% ungestempelte Złotypfandbriefe d. Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00 +
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I	
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	64.75 B
kleinere Stücke	66.00 +
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	54.75 +
3% Invest.-Anleihe I. Em.	—
3% Invest.-Anleihe II. Em.	—
4% Konsol.-Anleihe	gr. 67.00 +
	kl. 66.00 +
4½% Innerpoln. Anleihe	65.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
H. Cegielski	56.00 +
Bank Polski (100 zł) ohne Kupon 8% Div. 37	132.00 +
Lubań-Wronki (100 zł)	—
Herzfeld & Viktorius	—

Stimmung: schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 28. Januar 1939

Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren uneinheitlich.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 84.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 85.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91.50, 4proz. Kons.-Anl. 1936 66.25 bis 66.25, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 65.50, 5proz. Staatl. Konversions-Anleihe 1924 69.75, 5½proz. Pfandbr. der Bank Rolny Serie I—II 81. 5½proz. Pfandbr. d. Bank Rolny S. III 81. 7proz. Oblig. d. Landeswirtschaftsb. II.—III. E. 81. 8proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom.-Oblig. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81. 6proz. Obligationen der Landeswirtschaftsbank III Em. 97. 4½proz. Pfandbr. der Landsch. Kredit-Ges. in Warschau Serie V 63—64—63.50, 4½proz. Pfandbriefe der Posen. Landsch. Kredit-Ges. Serie L 63, 5proz. Pfandbriefe der Städt. Kredit-Ges. Warschau 1933 72.25—71.75—72.25—73. 5proz. Pfandbriefe der Kred.-Ges. Lodz 1933 64.75.

Aktien: Tendenz: schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 133, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 33—32.75, Lilpop 90, Modrzejów 18.75, Ostrowiec Serie B 66.75, Starachowice 49.

Der deutsche Lieferkredit

Für 60 Mill. zł Bestellungen in diesem Jahr

Im Departement für Industrie und Handwerk beim Industrie- und Handelsunternehmen fand in der vergangenen Woche eine Sitzung der Kommission für Investitionskäufe in Deutschland statt. Erörtert wurde die Frage, in welchem Stadium sich die Durchsicht der Gesuche um Zuerkennung von Krediten für die Lieferung von Investitionseinrichtungen aus Deutschland befindet. Aus einem Bericht ging hervor, dass fast alle Gesuche, die eine Summe von 52 Mill. zł umfassen, im Laufe der nächsten beiden Wochen endgültig erledigt werden. Die Bittsteller, die den von der Landeswirtschaftsbank gestellten Bedingungen hinsichtlich der Sicherheiten entsprechen, können schon nach dieser Zeit von der Bank die Promessen erhalten. Somit kann bereits in Kürze mit der Lieferung von Investitionseinrichtungen für die polnische Industrie begonnen werden. Der Lieferkredit aus Deutschland wird mit 5¼% jährlich verzinst.

Weitere Gesuche auf die Summe von zehn Mill. zł, die positiv bewertet wurden, sind von der Kommission für Investitionskäufe der Landeswirtschaftsbank überwiesen worden. Diese Gesuche betreffen vor allem Investitionen für die verarbeitende Metall-, Textil- und Kohlenindustrie. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 6. Februar statt. Wie verlautet, sollen die polnischen Bestellungen auf den Lieferkredit in Deutschland in diesem Jahr den Betrag von 60 Mill. zł, d. h. die Hälfte des gesamten Kredits umfassen.

Die polnische Seefischerei

Die Ergebnisse der polnischen Küstenfischerei lassen sehr viel zu wünschen übrig, so dass der Bedarf an Sprotten (Breitlingen), Heringen und Dorschen aus dem Auslande eingeführt werden musste. Die eigenen Fänge an Dorschen bei Bornholm waren bisher wenig ergiebig. Die Heringsfischerei ist als beendet anzusehen, und die Fischkutter laufen jetzt mit ihren Fängen ein. Es ist beabsichtigt, grössere Fischlogger für die Hochseefischerei in den nördlichen Gewässern zu verwenden.

Bromberg, 28. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Weizen 18.75-19.25, Roggen 14.60-14.85, Braugerste 17—17.50, Mahlgerste 16.50—16.75, Hafer 14.25—14.75, Weizenmehl 65% 32.50 bis 33.50, Weizenschrotmehl 26 bis 27, Roggenschrotmehl 55% 24.50—25, Roggen-Exportmehl 23.50—24, Weizenkleie fein und mittel 12 bis 12.50, Weizenkleie grob 12.75—13, Roggenkleie 11.50 bis 12, Gerstenkleie 11.50—12, Gerstengrütze 26—27, Perlgrütze 36.50—38, Felderbsen 22—24, Viktoriaerbsen 27—30, Folgererbsen 24—26, Winterwicke 18—19, Peluschken 22.50—23.50, Gelblupinen 12.50—13, Blaulupine 11—11.50, Serradella 22—24, Winterraps 49 bis 50, Sommerraps 45—46, Winterrübsen 44 bis 45, Leinsamen 59—61, blauer Mohn 93—96 Senf 48—51, Rotklee gereinigt 110—120, Rotklee roh 75—85, Weissklee roh 225—275, Leinkuchen 24 bis 24.50, Rapskuchen 15.75—16.25 Kartoffelflocken 16—16.50, Roggenstroh lose 3 bis 3.50, Roggenstroh gepresst 3.50—4, Netzeheu lose 5.50—6, Netzeheu gepresst 6.25—6.75. Gesamtumsatz: 1677 t, davon Weizen 105 — ruhig, Roggen 476 — ruhig, Gerste 551 — ruhig, Hafer 185 — ruhig, Weizenmehl 12 — ruhig, Roggenmehl 70 — ruhig.

Warschau, 28. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Richtpreise: Rotweizen 22.25—22.75, Einheitsweizen 20.25—20.75, Sammelweizen 19.75—20.25, Standardroggen 14 bis 14.50, Braugerste 18.25 bis 18.75, Standardgerste I 17—17.25, Standardgerste II 16.75—17, Standardgerste III 16.50 bis 16.75, Standardhafer 15 bis 15.25, Standardhafer II 14 bis 14.50, Weizenmehl 65% 35 bis 36.50, Weizen-Futtermehl 16—17, Roggenmehl 30% 26.25—27.25, Roggenschrotmehl 19.50 bis 20, Kartoffelmehl „Superior" 30.75—31.75, Weizenkleie grob 12.50—13, mittel und fein 11.50—12.00 Roggenkleie 10.50—11, Gerstenkleie 9.75—10.25, Felderbsen 23.50 bis 25.50, Viktoriaerbsen 31—33.50, Folgererbsen 27—29, Sommerwicke 20—21, Peluschken 22 bis 24, Blaulupine 11.50—12, Winterraps 54 bis 55, Sommerraps 49—50, Winterrübsen 47 bis 48, blauer Mohn 97—99, Senf 56—59, Leinsamen 54—55, Rotklee roh 80—90, gereinigt 97% 110 bis 120, Weissklee roh 265—285, gereinigt 97% 315—335, Raygras 85—90, Leinkuchen 23.50 bis 24.00 Rapskuchen 15.25—15.75, Sonnenblumenkuchen 40—42% 23.50—24, Kokoskuchen 18.50 bis 19, Roggenstroh gepresst 4.25—4.75, Roggenstroh lose 4.75—5.25, Heu gepresst I 7.50 bis 8, Heu gepresst II 6.25—6.75. — Gesamtumsatz: 1717 t, davon Roggen 805 — belebt, Weizen 62 — ruhig, Gerste 150 — belebt, Hafer 205 — ruhig, Weizenmehl 80 — ruhig, Roggenmehl 203 — ruhig.

Posener Butternotierung vom 30. Januar 1939, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter, Standard 3.40 zł pro kg ab Lager Poznań (3.35 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter I. Qualität 3.25 zł, II. Qualität 3.15 zł pro kg. Kleinverkaufspreis: 3.80 zł pro kg.

Heute starb im Alter von 82 Jahren unser früherer
Rendant

Aurelius Sauer

26 Jahre lang hat er die Kirchenkasse unserer Gemeinde treu und gewissenhaft verwaltet. Wir werden ihn am 1. Februar nachm. um 2.30 Uhr vom Trauerhause aus zum Friedhof begleiten und sein Andenken über das Grab hinaus in Ehren halten.

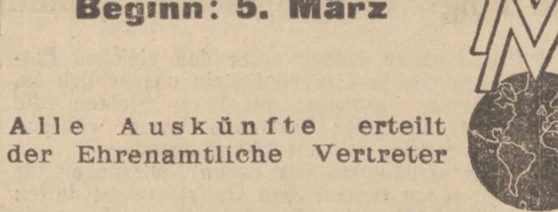
Duschnik, den 28. Januar 1939.

Die ev. Kirchengemeinde

Suche
Kontrahenten
zur Verrechnung von 4000 zł nach Deutschland. Devisengenehmigung erforderlich. Off. u. Nr. 4031 an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.

Preiswerte Geschenke
wie Uhren, Gold- und Silberwaren kaufen Sie am günstigsten bei
A. Henschke
Uhrmacher,
Poznań, Fredry 6,
gegenüber Paulikirche.

LEIPZIGER FRÜHJAHRSMESSE 1939



Beginn: 5. März

Alle Auskünfte erteilt der Ehrenamtliche Vertreter

60% Fahrpreisermässigung auf d. deutschen Reichsbahnstrecken

33% Fahrpreisermässigung auf den polnischen Bahnen

für die Wojewodschaft Poznań: Otto Mix, Poznań, Rybaki 24/25 — Tel. 23-96, oder das LEIPZIGER MESSAMT, Leipzig (Deutschland)

Dr. Emil Mutschler, Augenarzt
verreist
bis 12. Februar
Poznan, Wesoła 4 — Tel. 1396
(hinter Theater und Theaterbrücke)

Radio-Apparate



Super-Telefunken
und andere kaufen Sie am günstigsten in der Fachfirma
Z. Kolasa
Poznań, ul. św. Marcin
45a
Telefon 26-28.
Staatsanleihen 100 für 100
Erstklassige technische
Bedienung
Apparate-Umtausch.
Sammelantennen.

Seltene Gelegenheit!

Ein ca 1500 Morgen großes Gut mit geringerer Beleihung, in Deutschland gelegen, ist gegen ein ähnliches Gut in Polen **zu tauschen**. Meldungen erbeten unter Nr. **4028** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Anzeigen kurbeln die Wirtschaft an!

Lichtspieltheater „Słońce"

Heute, Montag, 30. Januar, große Karneval-Premiere
Das schönste Filmwerk der „Tobis"
unter der Regie von **Josef v. Baky**

Die kleine u. die große Liebe

Jenny Jugo — Gustav Fröhlich.
Der neueste Filmerfolg der Welt!
Wunderschöner Inhalt! Der Zauber der ersten Liebe!
Herrliche Landschaftsbilder!
Erlebnisse einer kleinen Stewardess im Passagierflugzeug.
Ein Film, der alle entzücken wird!

Gute Möbel
bereiten ein Leben lang Freude wenn man sie beim Fachmann bestellt. Darum geht man vertrauensvoll zu
Willy Bethke, Tischlermeister
Poznań, Strumykowa 20. Telefon 7176
Wohnung: Wierzbięcice 14 — Tel. 82-46



Berufs-Kleidung
für jeden Beruf
nur im Spezial-Geschäft d. Firma
B. Hildebrandt
Poznań, Stary Rynek 73/74
Nur eigene Fabrikation.

Restaurant
Strzecha Podhalańska
Inh.: A. Hoffmann,
Poznań,
ul. Wierzbięcice 20
Telefon 82-64.
Vorzügliche Speisen.
sowie
Cognac, Liköre Monopolschnäpse, Rum, Arac, Punsch
zu niedrigen Preisen

KAFFEE — KONDITOREI — FRÜHSTÜCKSSTUBE

ARKADIA

gibt hiermit höflichst bekannt, dass mit dem 1. Februar 1939 die hervorragende Kapelle des

Stefan Gościniak

auftreten wird.

Gleichzeitig teilen wir mit, dass wir täglich ein

Tanzkränzchen

um 17 Uhr veranstalten.



Die vollkommene, weltberühmte Milch-Zentrifuge
Westfalia
Prospekte und Bezugsquellen-Nachweis durch
„Primarus"
Poznań, Skośna 17.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Akkumulatoren-Säure, Schwefelsäure zur Milchuntersuchung, Milchkannen, Wattemilchfilter, Pergamentpapier.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Gelegenheitskauf!
Oberhemden, Krawatten Kredit - Assignate, Rabatt.
St. Szymański
św. Marcin 52/53.

Weiße Woche
Damen-, Kinder- und Bettwäsche, nur
eigener Herstellung
sowie ganze Aussteuern u. Babyaussteuern
H. Wojtkiewicz,
Poznań, Nowa 11.

Weisse Woche
in der Abteilung
ul. Nowa 10
Wäschefabrik und Leinenhaus
J. Schubert
ul. Nowa 10
Tel. 17-58



Bevor Sie sich ein **Radio** kaufen, besichtigen Sie **bei uns** die größte **Auswahl** der neuen **Apparate 1939.** — Kostenlose Prospekte u. Vorführungen. — Bequeme Ratenzahlungen
Radiomechanika
Poznan, św. Marcin
nur 25.
Telefon 12 38.

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst
Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Gesundheit ist Reichtum
Deshalb empfehle ich Auszüge aus Pflanzen von Magister Gobiec, die bei Herz, Nieren, Leber, Magen und gegen Stoffwechsel angewandt werden. In Flaschen verpackt zu zł 2.50 u. zł 2.80. Erhältlich in der
Drogeria Warszawska
Poznan
ul. 27 Grudnia 11
Telefon 20-74
Postfach 250.

Alle Ersatzteile
zu allen Pflügen, Ackergeräten und Maschinen zur Frühjahrsbestellung liefert **billigst**
Woldemar Günter
Landw. Maschinen, Bedarfsartikel, Oele und Fette.
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Telefon 52-25.

Ausverkauf
von Satzschleien u. Satzkarpfen. Off. u. 4047 an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

2000
auseinandergenommene Autos, gebrauchte Teile, Untergestelle.
„Autoskład", Poznań,
Dąbrowskiego 89.
Telefon 85-14.



Nähmaschinen
der weltberühmten
Pfaff-Werke
Kaiserslautern
für
Hausgebrauch
Handwerk
Industrie
Vertreter für Wojewodschaft Poznań
Adolf Blum
Poznań,
Al. M. Piłsudskiego 19.
Spezialität: Zickzackstich-Ein- u. Zweinadelmaschinen

Möbel
gebrauchte
Einkauf — Verkauf
Rapp. Podgórna 6

Grundstücke

Tausche Haus
in Wien, zentral gelegen, Wert 150 000 Schilling, gegen gleichwertiges in Polen. Bei Interesse Näheres brieflich. Anfragen an die Administration unter **H. 4043** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Unterricht

Unterricht
erteilt Lehrer m. abgeschlossener Hochschulbildung. Off. u. **4035** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Polnische
Sprachkurse für Deutsche beginnen 1. Febr.
Sprachschule „Romington",
Podgórna 14.

Mietsgesuche

Solides, helles
Zimmer
im Zentrum mit oder ohne Verpflegung von berufstätigem Herrn sofort gesucht. Off. unt. 4049 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Stellengesuche

Verh. Förster
34 J. alt, kl. Fam., mit 16 j. Dienstzeit, bewandert in allen Zweigen d. Forstw. Gute Zeugn. u. Empf., 2 j. Praxis im lebenden Wildfang, — sucht Stellung ab gleich oder später. Off. unter **4048** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Wirtin
strebsam, ehrlich, sucht angenehme Dauerstellung. Zuschriften unter **4045** an die Geschäftsst. dieser Ztg. Poznań 3.

Gutssekretärin
Lyzeumschulbildung, perfekt Deutsch u. Polnisch, landwirtschaftliche Buchführung, sucht Stellung zur
Vertretung
oder
Aushilfe
Off. u. 4040 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

Tüchtiges
Hausmädchen
für kl. Haushalt für drei Personen. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erb. an
R. Assmann jr.,
Kobylin.

Kindermädchen
das auch etwas Hausarbeit übernimmt, nicht über 18 Jahre, von sofort gesucht.
Ch. Schiller,
Bojanowo-pozn., Rynek.

Haustochter
deutsch u. polnisch sprechend, gesucht ab. 15. Februar. Ausführliche Zuschriften mit Gehaltsansprüchen.
Frau Luise Schubert,
Niemojewiec,
poczta Raszków.

Älteres tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
mit gutem Kochen für größeren Haushalt bei gutem Lohn v. 15. Februar gesucht. Off. u. **4042** an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Suche zum 1. April
Schweizer
mit zwei Scharwerkern, sowie
Stellmacher
der auch Schmiedearbeiten, oder
Schmied
der auch Stellmacherarbeiten versteht.
Baron Lüttwitz,
maj. Karczewnik,
pow. i poczta Chodzież.

Suche zum 15. März, spätestens 1. April für meinen 1000 Mrg. gr., agrarreformierten, intensiven Wirtschaftsbetrieb zuverlässigen
Beamten
mit mehrjähriger Praxis. Interesse für Viehzucht erwünscht! Bewerbung sind Gehaltsansprüche beizufügen!
v. Scharnweber-Kegel,
Jabłonowo,
poczta Ujście pow.
Chodzież.

Stubenmädchen
flink und sauber vom 15. Februar gesucht. Off. u. **4041** an die Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Suche per sofort oder später perfekte
Wäschenäherin
die auch etwas sticken kann. Angebote u. **4044** an die Geschäftsst. dieser Zeitung Poznań 3.

Heirat

Einheirat
in Landwirtschaft von 50 Morgen aufwärts geboten wird. Ausf. Zuschriften möglichst mit Bild unter Nr. **4039** an die Geschäftsstelle dies. Ztg., Poznań 3.

Bäckermeister, 25 J. alt, Poznań, wünscht Damen-Bekanntschaft zwecks
Heirat.
Off. m. Bild unt. **4038** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3, erwünscht.

Gymnasiallehrer
38 Jahre alt, mittelgroß, gute Erscheinung, blond, edler Charakter, wegen Mangel an Gesellschaft, aus Provinz-Kreisstadt, s. Lehrerin o. eine intelligente Person, 23—28 Jahre alt, mit etwas Vermögen, 1,70 groß, gut gebaut, brunett, deutsch, zwecks späterer Heirat kennenzulernen.
Offerten unter **4026** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Au enthalte

Alle zum
„Casanowa"
Masztalarska
Dancing. Humor bis früh. Ermäßigte Preise.

Verschiedenes

Feinste
Häkelarbeit
für Wäsche, Spitzen, Ecken, Einsätze usw. fertigt an
A. Szymaniak
Poznań
Wierzbięcice 19, W. 16

Verleihe
elegante Abendkleider neueste Modelle und Maskenkostüme
Damenschneiderei
Poznań, Półwiejska 24.
Parterre.

Käse-Spezialitäten
Harzer
Spitz
Karpathen-Kümmelstangen
empfiehlt
Wielkopolska Fabryka Sera
Poznań, św. Roch 9/10,
Telefon 28-18.
Engros- u. Detailverkauf
ul. Wielka 18
„Monopol".



Jetzt kam ich dahinter ...

Meine geschmackvoll hergestellten Drucksachen bieten meinen Kunden ein eindrucksvolles Bild von der Leistungsfähigkeit meiner Firma.
Deshalb lasse ich **Mitteilungen, Briefblätter, Postkarten, Prospekte, Rechnungen, Quittungen usw.** nur noch herstellen in der
Concordia S.A.
Buchdruckerei und Verlagsanstalt
Poznań
Al. Marsz. Piłsudskiego 25
Telefon 6105 u. 6275

